

# POLIZEI



## STEIERMARK

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION



P.b.b. 06Z036860 M  
Verlagspostamt: 5230 Mattighofen  
Erscheinungsort: Munderfing

2 / 2013



**IMPRESSUM**

**POLIZEI**



**STEIERMARK**

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION

**HERAUSGEBER:**

Landespolizeidirektion Steiermark  
Straßganger Straße 280  
8052 Graz  
Tel: 0591 33/60-1133  
Fax: 0591 33/60-1139

**REDAKTION:**

Wolfgang Braunsar (wb);  
Fritz Grundnig (fg)  
Jürgen Makowecz (jm)  
Linda Trinkl (lt)  
Maximilian Ulrich (ulm)  
Straßganger Straße 280  
8052 Graz

Tel: 0591 33/60-0  
Fax: 0591 33/60-0

Mail: steiermark-magazin@gmx.at

**AUTOREN:**

Ing. Johann Fellner, Josef Friedl,  
Mag. Herbert Fuik, Karl Holzer,  
Joachim Kleinschuster, Toni Orthaber,  
Nicole Peikler, Peter Puster, Hans-Peter  
Schume, Gerhard Simon, Martin Spitzer,  
Gerhard Trummer, Mag. Peter Weberhofer

**ZUM TITELBILD:**

Aktion „Sichere Gemeinde“

**MEDIENINHABER  
UND HERSTELLER:**

Aumayer Druck und Verlags  
Ges.m.b.H. & Co. KG  
5222 Munderfing  
Gewerbegebiet Nord 3  
Tel. 0 7744 / 200 80, Fax DW 13  
e-mail: office@aumayer.co.at  
www.aumayer.co.at

**ANZEIGENVERWALTUNG:**

Aumayer Werbeges.m.b.H. u. Co. KG,  
5222 Munderfing  
Gewerbegebiet Nord 3  
Tel. 0 7744 / 200 80, Fax DW 13



**INHALTSVERZEICHNIS**



**EDITORIAL**

Vorwort ..... 5

**MAGAZIN**

Sicherheitsanalyse  
Österreich – Slowenien ..... 6  
Besuch aus Deutschland ..... 7  
Sicherheit in unserer Gemeinde ..... 8  
Polizisten als Lebensretter ..... 9  
Kriminelles Vermögen im Visier ..... 11  
LED: Entwicklung nach Bedarf ..... 12  
Neu: Sicherheitsfachkräfte für die LPD .. 14  
Girl's Day bei der steirischen Polizei ..... 15  
Mit Pfarrer Peter nach Jerusalem ..... 16  
Aviso: Polizeiwallfahrt 2013 ..... 17  
Neue Homepage der LPD ..... 17  
Kurstreffen nach 50 Jahren ..... 19  
Workshop der Kriminalistischen  
Studiengemeinschaft ..... 21

**AUS DEN STÄDTEN  
UND BEZIRKEN**

DEUTSCHLANDSBERG  
Pensionistenausflug ..... 23  
STADT GRAZ  
Fahrradpolizei ..... 24  
HARTBERG-FÜRSTENFELD  
80. Geburtstag von Hermann Lackner .. 25  
LEIBNITZ  
Besuch beim Bundesheer ..... 25  
Alfred Weiland und Max Seemann  
im Ruhestand ..... 26  
LEOBEN  
Schubhaftzentrum Vordernberg ..... 27  
IPA-Schießen ..... 27  
Manfred Seisenbacher im Ruhestand ... 28  
80er von Roman Pock ..... 28

**MURTAL**

Einsatz bei der DTM ..... 29

**SÜDOSTSTEIERMARK**

Behördenturnier im Stocksport ..... 30

**WEIZ**

Josef Fasching im Ruhestand ..... 30

**WISSEN**

Sicher in den Urlaub ..... 31

**PERSONELLES**

Ehrungen in der Landespolizeidirektion . 32  
Neuer Kommandant des EKO Cobra .... 34  
Neue Führungskräfte ..... 35  
Karl Lassnig im Ruhestand ..... 38  
Jubilare ..... 39

**IM GEDENKEN**

Nachruf Erich Spitzer ..... 40  
Gedenktafel ..... 41

**KULTUR / SPORT**

Polizeimusik: Saxophonregister ..... 42  
Benefizkonzert in Ilz ..... 44  
Abstrakte und reale Kunst ..... 44  
Ausstellung: Österreich und das Meer ... 46  
Neuer Beachvolleyballplatz ..... 48  
Polizeihandball: Erfolg in der Schweiz ... 51

**RECHT**

Neue Judikatur ..... 52

**AVISO**

Veranstaltungskalender ..... 54  
Gedenkveranstaltung Oberst Karner .... 54



## Sehr geehrte Leserinnen und Leser, geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Vor wenigen Wochen ist bei uns in der Steiermark der Start zur umfassenden Personalentwicklung, ein Kernprojekt der Ressortstrategie „INNEN.SICHER“, erfolgt. Diese zielt darauf ab, den Bedarf unserer Organisation in demografischer, struktureller und strategischer Hinsicht mit den Entwicklungszielen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich in Einklang zu bringen. Hierfür stehen uns mit dem Leistungs- und Entwicklungsdialog, kurz LED genannt und gleichzeitig das neue Mitarbeitergespräch, sowie der sogenannte Bedarfs- und Entwicklungsplanung ab sofort zwei Instrumente zur Verfügung, wie sie einer modernen Polizei entsprechen.

Es liegt nun an uns, diese Instrumente zu nutzen. Auch wenn wir im täglichen Dienstbetrieb ohnehin regelmäßig miteinander kommunizieren, ist es wichtig, sich einmal im Jahr die Zeit zu nehmen, um Arbeitsinhalte, Kooperation und Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen konkret zur Sprache zu bringen. Um gemeinsame Bilder, Wün-

sche und Entwicklungsziele zu definieren, bei denen nicht das Wie, sondern das Warum im Vordergrund steht. Der Leitfaden, welcher auch im Intranet zur Verfügung gestellt wurde, soll für dieses Gespräch eine Inspiration und Unterstützung darstellen.

Wir in der Landespolizeidirektion Steiermark sind bereits mitten in der Umsetzung des LED. Viele von euch, geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Aktivstandes, haben das Mitarbeitergespräch in der neuen Form ebenfalls bereits geführt. Spätestens nach Abschluss des Gesamtprozesses soll künftig jede und jeder von euch eine Rückmeldung erhalten, inwieweit erwünschte und für sinnvoll erachtete Weiterbildungsmaßnahmen umgesetzt werden. Aus meiner Sicht ist dies ein klares Zeichen von Fairness und Offenheit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber.

Mit dem LED öffnet sich die Organisation nach innen. Mit der Initiative „Sicherheit in unserer Gemeinde“ tut sie es auch nach außen hin. Unser Ziel als steirische Polizei ist es, noch näher an der Bevölkerung zu sein: Wir wollen mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort, in den Gemeinden in einen geordneten Dialog treten, sie informieren, sensibilisieren und damit die Partnerschaft stärken. Die Steiermark ist im Herzen ein sicheres Land. Dazu tragen



auch die Bürgerinnen und Bürger bei – als starke Partner der Polizei.

Ich wünsche einen schönen Sommer und Sicherheit auf allen Wegen.

*Euer*

HR Mag. Josef Klamminger  
Landespolizeidirektor

# Gemeinsame Sicherheitsanalyse zwischen Österreich und Slowenien

Ganze 330 Kilometer beträgt Länge der Grenzlinie zwischen Steiermark, Kärnten, Burgenland und Slowenien. Um die Sicherheitsstandards zu verbessern finden regelmäßig Kooperationsgespräche zwischen den höchsten Polizeivertretern und der beteiligten Bundesländer Österreichs statt.

Eine Tagung Anfang April fand unter der Leitung des Landespolizeidirektors Mag. Josef Klamminger und den höchsten steirischen, kärntnerischen und slowenischen Polizeivertretern, der Polizeidirektion Maribor, Murska Sobota, Kranj und Celje statt. Gemeinsame Aktionen zur Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität war Thema der Besprechung.

Tatsächlich gab es im Jahr 2012 vier grenzüberschreitende Fälle. Die Polizeidirektion Maribor hatte zwei Fälle zu bearbeiten. Einmal konnten slowenischen Polizisten einen aus der Steiermark geflüchteten Autodieb festnehmen und in einem zweiten Fall wurde ein psychisch kranker PKW-Lenker gestoppt. In einem dritten Fall war ebenfalls ein Autodieb von Kärnten nach Slowenien geflüchtet. Das Fahrzeug



*v.li. Polizeidirektor Mag. Danjil Lorbek u. Landespolizeidirektor Mag. Josef Klamminger nach der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages*

konnte sichergestellt werden, dem Täter gelang die Flucht. Weiters konnten mehrere rumänische Täter nach Einbrüchen und Diebstählen in Kärnten festgenommen werden, nachdem sie nach Slowenien geflüchtet waren.

Standardmäßig werden auch gemischte Streifen und grenzüberschreitende Übungen durchgeführt. An diesen Übungen nehmen uniformierte Polizeikräfte und Kriminalbeamte mit

Unterstützung von Polizeihubschraubern der beteiligten Länder teil.

Nach Abschluss der umfassenden Gespräche wurde der Kooperationsvertrag vom Direktor der slowenischen Polizeidirektionen und dem Landespolizeidirektor Mag. Josef Klamminger unterzeichnet. Dieser wird in Zukunft die Sicherheitsmaßnahmen im Grenzgebiet noch effizienter machen.

*ulm*



# Nach dem Spiel ist vor dem Spiel

**Deutscher Polizeihauptkommissar auf Kurzbesuch in der LPD Steiermark**

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel – zu diesem in Polizeikreisen oft gehörten Satz fand im November 2011 ein IPA-Seminar in Schloss Gimborn statt. Im Zuge des Seminares lernte Kontrollinspektor Peter Wurzinger der Landespolizeidirektion Steiermark Polizeihauptkommissar und stv. Hundertschaftsführer Peter Egger aus Bayreuth kennen.

So war es eine logische Konsequenz, dass Peter Egger im Rahmen einer Durchreise durch unser schönes Bundesland zwei Tage in Graz Halt einlegte und hier auch die steirische Polizei besuchte. Peter Wurzinger organisierte am 24. Juni 2013 einen Besuch in der Einsatz-, Grenz- und Fremdenpolizeilichen Abteilung, wo sich der deutsche Kollege auch für die Fragen und eine kleine Diskussion mit Cheflnsp Gernot Kober und Kontrlnsp Richard Lechner zur Verfügung stellte.

Abteilungsleiter Oberst Harald Schoiswohl war ebenfalls anwesend



*Besuch aus Bayreuth: Peter Egger (r.) mit Peter Wurzinger*

und konnte vieles aus seiner langjährigen Praxis zur Diskussion beitragen. Aus dem Gespräch konnten die steirischen Kollegen einige interessante Eindrücke und auch verwertbare Informationen gewinnen.

Am Nachmittag stand ein Besuch der Innenstadt von Graz am Programm, im Zuge dessen Peter Wurzinger auch die kulinarischen Vorteile der Steiermark

präsentierte. Die obligatorische Flasche Schilcher und eine Flasche Kernöl als Gastgeschenk durften natürlich auch nicht fehlen.

Damit die für beide Seiten gewinnbringende Partnerschaft weiter bestehen bleibt, wurde ein Gegenbesuch in Deutschland in absehbarer Zeit vereinbart, bevor Peter Egger die Weiterreise in Richtung Süden antrat.

# Mehr Bürgernähe, mehr Dialog

**Polizei plus Bevölkerung ergibt Partnerschaft – dieser Formel soll mit der Aktion „Sicherheit in unserer Gemeinde“ künftig noch stärker Rechnung getragen werden. Die Steiermark startet jetzt im Juni in die erste Projektphase.**

**Z**iel der Aktion „Sicherheit in unserer Gemeinde“ – eine Initiative des Innenministeriums und des österreichischen Gemeindebundes – ist es, das subjektive Sicherheitsempfinden der Menschen zu erhöhen. „Das Miteinander zwischen Polizei und Bevölkerung ist ein tragender Eckpfeiler für die Sicherheit unseres Landes. Wir wollen das subjektive Sicherheitsempfinden der Menschen erhöhen, indem der Kontakt zur örtlichen Polizeidienststelle verbessert wird und es einen regelmäßigen Austausch von Informationen gibt“, sagte Innenministerin Mag.a Johanna Mikl-Leitner bei der Präsentation der Initiative Anfang Mai in Salzburg.

## Vor Ort im Gespräch

Das Thema Sicherheit ist ein wesentliches Grundbedürfnis des Menschen und wirkt sich auf praktisch alle Lebensbereiche aus. Die direkte Kommunikation mit den Bewohnern einer Gemeinde ist ein wichtiges Element, um gezielt auf die unterschiedlichsten Problemstellungen eingehen zu können. Aus diesem Grund sollen im Rahmen der Aktion auch möglichst viele

Beteiligte an einen Tisch. Unter anderem im Rahmen regelmäßiger Treffen zwischen Polizeivertretern und der Bevölkerung vor Ort, um die Sicherheitslage in der Region zu besprechen und möglichen Informationsdefiziten mit Daten und Fakten zu begegnen. „Was unternimmt die Polizei, was leistet sie, was kann sie leisten, welche Ziele verfolgt sie – das soll bei dieser Gelegenheit ebenso besprochen werden wie jene Erwartungen und Wünsche, die die Bevölkerung an ihre Polizei stellt“, erklärt Generalmajor Peter Klöbl, Leiter des Büros Organisation, Strategie und Dienstvollzug in der LPD Steiermark, in dem die Veranstaltungen (Termine siehe Box) und etwaige Folgemaßnahmen koordiniert werden.

## Alle an einen Tisch

Ebenfalls geplant sind sogenannte Kommunale Sicherheitsplattformen; also regelmäßige Netzwerktreffen zwischen Polizei, Gemeindeverantwortlichen und anderen Vertretern des öffentlichen Lebens in der jeweiligen Gemeinde (zum Beispiel Obleute von Vereinen), bei denen lokale Sicherheitsfragen diskutiert und – frei nach

**Sichere  
Gemeinde**

dem Motto „Sicherheit geht uns alle an. Reden wir darüber!“ – gemeinsam Lösungen erarbeitet werden. Ein weiterführender Schritt werden in der Steiermark die „Gemeindepolizisten“ sein. Dieses Projekt läuft bereits mit großem Erfolg im Burgenland: Dort streifen Polizistinnen und Polizisten zu Fuß durch Orte, suchen den direkten Kontakt zur Bevölkerung und vermitteln ein Gefühl der Sicherheit. Im Rahmen der Aktion ist geplant, dass in Gemeinden ohne Dienststelle regelmäßig Sprechstunden abgehalten werden. Jeweils eine Polizistin oder ein Polizist soll als Ansprechpartner für die Bevölkerung fungieren – und damit der Polizei im jeweiligen Ort ein „Gesicht“ geben.



# Polizisten als Lebensretter

Der Beruf des Polizisten bringt es auch mit sich, in gefährlichen Situationen mutig und schnell zu reagieren. Mehrere Personen verdanken einigen steirischen Polizeibeamtinnen und -beamten in den vergangenen Monaten ihr Leben.



v.l. Bundesministerin Johanna Mikl-Leitner, Karin Preßler, Günther Schwab und Sektionschef Franz Einzinger



v.l. Robin Ilgoutz und Patrik Pfeiffer

## Auszeichnung

Innenministerin Mag.<sup>a</sup> Mikl-Leitner ehrte am 27. Mai 2013 zwei Lebensretter der Polizeiinspektion Voitsberg. Kerstin Preßler und Günther Schwab retteten am 2. September 2012 einen Mann aus einer brennenden und verrauchten Wohnung. Erst nach mehreren Versuchen und mithilfe nasser, vor die Gesichter gebundener Tücher gelang es den Beamten in die Wohnung vorzudringen. Dort fanden sie den alkoholisierten 55-jährigen Bewohner schlafend in einem bereits brennenden Fauteuil vor. Sie weckten den Mann, der sich weigerte, die Wohnung zu verlassen. Die Beamten holten daraufhin Kübel mit Wasser und löschten die in Flammen stehende Kleidung des Man-

nes, den Teppich und den Fauteuil. Erst dann gelang es ihnen, den Mann aus der Wohnung in Sicherheit zu bringen und im Stiegenhaus zu versorgen. Der Mann, der 3,58 Promille intus hatte und mit einer brennenden Zigarette eingeschlafen war, erlitt Verbrennungen dritten Grades an den Unterschenkeln. Mikl-Leitner: „Die beiden Polizisten haben ihr Leben riskiert, um für jemand anderen Retter in der Not zu sein.“

## Medizinischer Notfall

Mit einer Lebensrettung endete auch ein nicht alltäglicher Einsatz für drei Grazer Polizisten von der Polizeiinspektion Jakomini. Gegen 8:00 Uhr des 9. Mai 2013 verlor ein 76-jähriger Grazer in der Steirergasse plötzlich sein

Bewusstsein und sackte auf die Fahrbahn. Zum Glück wurde der Vorfall von einer Fußgängerin beobachtet, die sofort die Einsatzkräfte verständigte. Noch ehe Notarzt und Rettungskräfte an der Örtlichkeit eintrafen, waren die Polizeibeamten Robin Ilgoutz, Patrick Pfeiffer und Michael Holzer von der Polizeiinspektion Jakomini zur Stelle. Kaum hatten sie den Pensionisten in eine stabile Seitenlage gebracht, hörte er plötzlich auf zu atmen. Sofort versuchten die drei Polizisten den Leblosen zu reanimieren, was ihnen bis zum Eintreffen der Rettungskräfte auch gelang. Nach den weiteren lebensrettenden Maßnahmen durch den Notarzt und die Sanitäter konnte der Patient in einem kritischen, aber laut Ärzten



v.l. Thomas Kager und Bernd Truppe



Maximilian Walzl am Murufer, wo er die Frau aus dem Wasser ziehen konnte



stabilen Zustand ins Krankenhaus überstellt werden.

### **Wohnungsbrand**

Am 23. Mai 2013, gegen 23.30 Uhr, zeigte ein Hausbewohner eines Hauses in der Conrad-von-Hötzendorf-Straße an, dass aus der Wohnung eines Nachbarn Rauch in das Stiegenhaus dringe. Thomas Kager und Bernd Truppe von der Polizeiinspektion Jakomini trafen als erstes am Vorfallsort ein. Bei der betreffenden Wohnung nahmen die Polizisten bereits starken Brandgeruch wahr. Auf Klopfen, Läuten und Rufen kam aus der Wohnung keine Antwort. Nachdem angenommen werden musste, dass sich noch eine Person in der Wohnung befand, trat einer der Polizisten die Tür auf. In der stark verrauchten Wohnung im Wohnzimmer fanden die Beamten den 69-jährigen Wohnungsbesitzer auf einer Couch liegend vor. Erst durch heftige Anspra-

che reagierte der Mann und konnte in das Stiegenhaus verbracht werden. In der Küche fanden die Beamten auf dem E-Herd eine Pfanne, in der das Kochgut bereits brannte. Der Brand wurde durch Abdecken mit einem Deckel gelöscht. Durch Öffnen der Fenster wurde für eine Luftzirkulation in der Wohnung gesorgt. Der E-Herd und die Küche wurden durch die starke Rauchentwicklung erheblich beschädigt. Ein Einsatz der Feuerwehr war nicht mehr notwendig. Nur durch das rasche und beherzte Einschreiten der Polizeibeamten blieb der 69-jährige Pensionist unverletzt.

### **Aus der Mur gerettet**

Augenzeugen hatten am 7. Juni gesehen, wie eine Frau von einer Brücke in Graz in die Mur gesprungen war und hatten die Einsatzkräfte alarmiert. An der Suchaktion waren sechs Polizeistreifen, die Berufsfeuerwehr Graz mit fünf Fahrzeugen und die Rettung mit

drei Fahrzeugen beteiligt. Maximilian Walzl der Polizeiinspektion Jakomini entdeckte die im Wasser treibende Frau von einem Gassteg aus, der normalerweise nicht zugänglich ist. Er sprang über eine Absperrung aus Stacheldraht und stieg am rechten Murefer ins Wasser. Bis an der Brust in der Hochwasser führenden Mur stehend gelang es ihm, die Frau aufzuhalten. Der Beamte hatte sehr damit zu kämpfen, nicht selbst von der starken Strömung mitgerissen zu werden.

Mit Hilfe seiner Kollegen Christian Bischof und Vanessa Kandolf, die zuvor ebenfalls über die Absperrung geklettert waren, gelang es, die Pensionistin aus der Mur ans Ufer zu ziehen.

Alle diese Aktionen zeigen, dass die steirischen Polizisten sich oft auch selbst in Lebensgefahr begeben, um in Not geratenen Bürgern Hilfe zu leisten. Für diese Courage gebührt ihnen höchster Dank. *fg*



# Kriminelles Vermögen im Visier

Die sogenannte Vermögenssicherung bildet heuer einen österreichweiten Schwerpunkt bei der Kriminalitätsbekämpfung. In der Steiermark arbeiten Horst Kleindienst und Johann Pertl daran, Kriminellen den sprichwörtlichen Geldhahn abzdrehen.

Wenn Horst Kleindienst und Johann Pertl einen ihrer vielen Aktenordner aufschlagen, sehen sich Laien vor allem mit einem Bild konfrontiert: viele Zahlen in vielen Tabellen – seitenweise. Oder, anders ausgedrückt: einem Paradies für eingefleischte Buchhalter. „Ja, Kenntnisse auf diesem Gebiet sollte man in unserem Bereich schon haben“, schmunzelt Kleindienst. Er und Johann Pertl, beide Wirtschaftskriminalisten mit langjähriger Erfahrung, sind seit Dezember offiziell mit der sogenannten Vermögens-

sicherung befasst. Ihre Aufgabe ist es, das aus Menschen-, Drogen- und Waffenhandel sowie aus der Wirtschafts-, Finanz- und der Schlepperkriminalität illegal erworbene Vermögen zu sichern.

## Rechtliche Basis

Änderungen im Strafgesetzbuch haben dies maßgeblich erleichtert: Mit 1. Jänner 2011 wurde die Konfiskation (§19a StGB) geschaffen. Durch diese Bestimmung können Gegenstände, die der Täter zur Begehung einer Straftat verwendet hat, beschlagnahmt werden. Darüber hinaus wurden der Verfall (§20 StGB) und der sogenannte erweiterte Verfall (§20b StGB) neu definiert und das Brutto- anstelle des Nettoprinzips eingeführt. Durch diese Regelung hat das Gericht alle Vermögenswerte, die durch oder für die Begehung einer Straftat erlangt wurden, ohne Abzug etwaiger Aufwendungen für verfallen zu erklären. „Früher stand zum Beispiel ein Fahrzeug ein paar Jahre herum, ehe das Verfahren abgeschlossen war und das Objekt tatsächlich verwertet werden konnte“, erklärt Horst Kleindienst. „Natürlich war damit auch ein Wertverlust des Fahrzeuges verbunden. Jetzt können derartige Vermögenswerte sofort eingezogen werden, freilich nur durch Auftrag der Staatsanwaltschaft.“ Nach einem Probetrieb wurde die legislative Umsetzung mit 1. September 2012 durch das Stabilitätsgesetz angepasst. Die Regelungen haben sich gerechnet: Hat das Landeskriminalamt Steiermark im Jahr 2011 noch 331.000 Euro an kriminellen Vermögenswerten eingezogen, so waren es im Vorjahr knapp 5,2 Millionen Euro.

## Geldhahn abzdrehen

Die Vermögenssicherung kommt nicht nur der Staatskasse zugute – 20 Prozent der für verfallen erklärten Vermögenswerte fließen dem Innen-



Horst Kleindienst und Johann Pertl

ministerium zu und sollen wiederum für die Polizei und die Entschädigung von Opfern verwendet werden –, sie ist auch ein wichtiger Teil der Strategie in der Kriminalitätsbekämpfung: Man will Kriminellen den Geldhahn abdrehen und ihnen damit quasi ihr Werkzeug nehmen. „Es tut einem Dealer mehr weh, wenn man ihm jedes Mal das Handy abnimmt, wenn er erwischt wird, anstatt ihn abzustrafen“, bringt es Kleindienst mit einem einfachen Beispiel auf den Punkt. Die Liste potentieller zu konfiszierender Objekte lässt sich beliebig fortsetzen: vom Laptop über Fahrräder und schrottreife Pkw bis hin zu Villen, Sportwagen und Jachten.

## Verstärkung

Kleindienst und Pertl kümmern sich nicht nur um sogenannte verfahrensintegrierte Vermögensermittlungen, sie fungieren auch als Schnittstelle zwischen Bundeskriminalamt und Staatsanwaltschaft und unterstützen mit ihrem Know-how die Kolleginnen und Kollegen auf anderen Dienststellen. Spätestens kommendes Jahr sollen sie Verstärkung bekommen: Bis 2014 ist der Einsatz von drei weiteren Ermittlern auf dem Bereich der Vermögenssicherung vorgesehen. *lt*

## Zu den Personen

**ChefInsp Horst Kleindienst**, 53 Jahre alt, trat im Jahr 1979 in die Exekutive ein. Sein dienstlicher Weg führte ihn vorerst zum GP Hausmannstätten, ins ökonomische Referat des damaligen LGK und später zur Autobahngendarmerie Unterwald, ehe er im Jahr 1985 den Fachkurs absolvierte. Seit diesem Zeitpunkt arbeitet er auf den Gebieten Betrug und Wirtschaftskriminalität.

**AbtInsp Johann Pertl** (51) trat im Jahr 1986 in die Exekutive ein. Nach der Grundausbildung versah er im damaligen Wachzimmer Keplerstraße Dienst. Im Jahr 1994 absolvierte er den Kripokurs; danach war er vorerst beim Erkennungsdienst des SPK Graz tätig, später im dortigen Referat II, der Gruppe für Wirtschaftskriminalität. Seit Juli 2005 ist er Teil des Ermittlungsbereiches Wirtschaftskriminalität im Landeskriminalamt Steiermark.

# Entwicklung im Einklang und nach Bedarf

Von vielen Visionen zum größten gemeinsamen Nenner: Der Bedarf der Organisation und die Entwicklungsziele der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen künftig eng und systematisch aufeinander abgestimmt werden. Mit den sogenannten LED hat die Steiermark die ersten Schritte dazu bereits gesetzt.



Spezialisierungswünsche zum Beispiel in Bezug auf Tatortarbeit ...

Der LED (kurz für „Leistungs- und Entwicklungsdialog“) ist eine von drei Säulen, auf der die umfassende Personalentwicklung des Innenministeriums – ein Kernprojekt der Resortstrategie „INNEN.SICHER“ – aufbaut. Durch diese soll unter anderem gewährleistet werden, dass sich das Innenressort in all seinen Bereichen als Organisation „gesund“ weiterentwickelt und dass sich seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenfalls entsprechend weiterentwickeln können, mit



... oder auf Sonderverwendungen wie die AEG können Thema im LED sein

ihrer Arbeit zufrieden sind und das Innenressort als attraktiven Arbeitgeber betrachten. Oder anders ausgedrückt: Dass beide Seiten profitieren.

## Mitarbeiter im Gespräch

Im Gesamtprozess bildet der LED die neue Form des Mitarbeitergesprächs den Ausgangspunkt. Nach Abschluss der LED-Gespräche werden die Entwicklungsziele der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die sogenannte vorausschauende Bedarfs- und Entwicklungsplanung, die neben dem Thema

## Keine Meldung ohne Feedback

Gemeinsam mit der Personalabteilung werden im Büro A 1 die gemeldeten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie die Entwicklungsziele der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den LED-Gesprächen mit den gemeldeten Bedarfen abgeglichen. Dies geschieht unter Berücksichtigung der strategischen Entscheidungen der LPD: Die notwendigen Aus-, Weiterbildungs- und Entwicklungsziele werden vorselektiert und letztlich nicht nur auf den Bedarf der Behörde, sondern



Abschluss eines Grundausbildungslehrganges: Auch Neuaufnahmen in den Exekutivdienst spielen in der umfassenden Personalentwicklung eine große Rolle

„Führung und Verantwortung“ eine weitere Säule der umfassenden Personalentwicklung darstellt, aufgenommen. Die jeweiligen Vereinbarungen zur Aus- und Weiterbildung werden strukturiert bis zur Konsolidierungsstelle weitergeleitet. Als solche fungiert – auch in der Landespolizeidirektion Steiermark – das Büro A 1 (Organisation, Strategie und Dienstvollzug), denn hier laufen die Fäden „Strategie der LPD“, „Ressourcen-, Ziel- und Leistungspläne“ sowie „Strukturveränderungsmaßnahmen“ zusammen.

auch untereinander abgestimmt. Zu jeder im Rahmen der LED-Gespräche gemeldeten Aus- und Weiterbildungsmaßnahme gibt es eine Rückmeldung an die betreffende Organisationseinheit und in weiterer Folge an die jeweilige Mitarbeiterin bzw. den jeweiligen Mitarbeiter – auch, wenn die gewünschte Maßnahme nicht berücksichtigt wird.

In der Steiermark sind die LED-Gespräche bereits voll im Gange. Noch im Sommer sollen sie auf allen Ebenen abgeschlossen sein.



Näher nachgefragt

## Was bringt der LED?

**Generalmajor Peter Klöbl, Leiter des Büros A 1, und der Leiter der Personalabteilung Oberst Jörg Winter zeichnen in der Steiermark für die Umsetzung des LED-Prozesses verantwortlich. Drei Fragen an die Projektleiter.**

### **Der Leistungs- und Entwicklungsdialog ersetzt das bisherige Mitarbeitergespräch. Was steckt dahinter und was soll das Ganze bringen?**

GenMjr Peter Klöbl: Der LED ist ein maßgeblicher Teil der umfassenden Personalentwicklung. Vereinfacht gesagt geht es darum, den größten gemeinsamen Nenner zwischen den Wünschen und Bedürfnissen der Bediensteten und jenen des Dienstgebers herzustellen. Deshalb ist im Zusammenhang mit dem LED – wie es bei jeder modernen Personalentwicklung üblich ist – immer wieder von konsequenter Diskussion und dem „Abgleich von Bildern“ zu Entwicklungszielen und Maßnahmen die Rede.

Obst Jörg Winter: Wie auch in der umfassenden Personalentwicklung an sich gilt beim LED das Grundprinzip, dass jeder Maßnahme ein Ziel vorangestellt wird: Es geht weniger darum, welche Maßnahmen zu treffen sind, sondern vielmehr um das Warum angesichts dessen, was wir erreichen wollen – sowohl als Mitarbeiter als auch als Organisation.

GenMjr Klöbl: Mit der sogenannten Bedarfs- und Entwicklungsplanung gibt es ein eigenes Instrument, in dem diese Anforderungen für die Organisation definiert werden. Diese Bedarfs- und Entwicklungsplanung bildet den gemeinsamen Rahmen für Planungen, wie sie schon heute vielfach in der Organisation erfolgen. Der LED dient der Bedarfserhebung in der Belegschaft, womit wir wieder beim „größten gemeinsamen Nenner“ wären.

### **Was haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter davon?**

GenMjr Klöbl: Weil sich die Anforderungen an „gute Polizeiarbeit“ laufend ändern, können und sollen sich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig weiterentwickeln. In der bestehenden



Leiten das Projekt LED in der Steiermark: GenMjr Peter Klöbl (r.) und Obst Jörg Winter

Verwendung – nach dem Motto „Auch morgen die Dinge genauso gut erledigen wie heute“ – ebenso wie in neuen Verwendungen, auch über Landes- und Organisationsgrenzen hinweg. Wobei es dabei viele Entwicklungsmaßnahmen gibt, die nicht gleich „Kurs“ heißen. Viele Lerneffekte können auf anderen Wegen besser und effizienter erzielt werden – zum Beispiel durch den Austausch mit erfahreneren Kolleginnen und Kollegen oder das eigenständige Übernehmen von bestimmten Aufgabengebieten.

### **Worin unterscheidet sich der LED von den bisherigen Mitarbeitergesprächen?**

Obst Winter: Neu und ebenfalls wesentlich am Leistungs- und Entwicklungsdialog ist, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Abschluss der Folgeprozesse eine Rückmeldung zu ihren Zielen und Ausbildungsvorstellungen erhalten, nämlich inwieweit diese berücksichtigt werden können oder auch nicht. Damit bringt der LED den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht nur die Möglichkeit, ihre Wünsche und Vorstellungen zu anzubringen, son-

dern auch Klarheit, Transparenz und Sicherheit.

GenMjr Klöbl: Wobei klar ist: Damit der Gesamtprozess sinnvoll funktioniert, müssen die Vorgesetzten schon im Gespräch die Bedürfnisse der Organisation und ihre Einschätzungen zu passenden Entwicklungszielen und Maßnahmen einbringen. Wie gesagt: Es geht nie um einseitige Wünsche, sondern um gemeinsame Bilder.

## Frischer Wind - SFK mal zwei.



Neue Sicherheitsfachkraft Astrid Stangl

Gabriele Futterer und Astrid Stangl, ehemalige Referentinnen bei der Fremdenpolizei, gaben ihre Bürotätigkeit auf, um als Sicherheitsfachkräfte, kurz SFK, die Bediensteten aller Dienststellen der Landespolizeidirektion Steiermark in Fragen der Arbeitssicherheit und der menschengerechten Arbeitsgestaltung zu beraten.

Während Polizistinnen und Polizisten für die Sicherheit der Bevölkerung sorgen, sind die neuen Sicherheitsfachkräfte für deren Sicherheit und Gesundheitsschutz in ihren Dienststellen zuständig. Die sicherheitstechnische Betreuung und Beratung der Dienststellen erfolgt einmal im Kalenderjahr und in Zusammenarbeit mit einem Arbeitsmediziner und einer Sicherheitsvertrauensperson. Wie steht es eigentlich mit dem technischen Verständnis



...und Gabriele Futterer

der beiden Sicherheitsfachkräfte? Für die 47-jährige Futterer gehören Bohrmaschine, Schleifmaschine und Werkzeug und der Umgang damit zum Haushalt. Stangl, 44 Jahre alt, hat schon selbst eine Garagenmauer aufgestellt, die auch noch nach Jahren steht, wie sie betont. „Anpacken“ und Technik sind also für beide keine Fremdwörter, das war auch einer der Gründe, warum sie sich für diesen Arbeitsbereich entschieden haben. Der zweite Grund war der Gesundheitsschutz, der für sie nicht nur im Dienst sondern auch privat einen sehr hohen Stellenwert hat. Außerdem, so meinen sie übereinstimmend, wenden sich Männer mit gesundheitlichen Problemen eher an Frauen als an Männer.

Die neuen Sicherheitsfachkräfte interessieren sich für vieles und dem-

entsprechend bunt ist auch ihr Arbeitsalltag. Die Ausbildung hat der Arbeitgeber ermöglicht, damit ihr Know-how auch auf den neuesten Stand ist. „Das Spannendste an dieser Arbeit ist die Arbeit selbst“, so die beiden unisono. „Wir werden in Zukunft großteils kurzfristig auftretende Probleme zu bearbeiten haben, die eine rasche Lösung erfordern. Zum Beispiel Schutzbekleidung für Kriminaltechniker die mit Lösungsmitteln arbeiten. Adäquate Lösungen brauchen manchmal aber auch Zeit.“ Insgesamt werden die Sicherheitsfachkräfte pro Jahr 220 Dienststellen in der Steiermark zu betreuen haben. Der Bezirk Graz Umgebung wird der erste Bezirk sein, den sie aufsuchen und beraten werden.

Glaubt ihr, dass ihr mit Vorurteilen konfrontiert werdet? „Vielleicht wird es Männer geben, die sagen, wir hätten uns etwas zu weit von der Küche verirrt. Wir mussten uns in den letzten 20 Jahren schon immer in einer von Männern dominierten Arbeitswelt behaupten und haben es sehr gut gemeistert. Das war auch bei unserer Ausbildung der Fall. Sechs Frauen standen 13 Männern gegenüber, wovon zwei Kollegen vorzeitig die Ausbildung abgebrochen haben. Allerdings hat der gestiegene Frauenanteil bewirkt, dass die Prüfungsergebnisse überaus positiv waren, wie die Vortragenden feststellten. Unsere Arbeit beschränkt sich aber nicht auf die Unterschiede zwischen Mann und Frau. Das Wichtigste an unserer Arbeit wird der Gestaltungsfreiraum, die Eigenverantwortung, die Zusammenarbeit mit den Bediensteten und den Arbeitsmedizinern sein.“

Einen Ausgleich zum intensiven Arbeitsalltag finden die Sicherheitsfachkräfte vor allem beim Sport, Tanzen, Lesen und dem autogenen Training. Aber auch Ernährung- und Gesundheitskunde steht auf dem Programm. Nicht nur für sie selbst, sondern auch als Vorbildfunktion. Generell muss das Gesamtpaket stimmen. „Privates und Berufliches sollten in Balance sein. Denn nur ein zufriedenes und glückliches Leben sind Garantien für Erfolg und Gesundheit,“ ist der Tenor der Sicherheitsfachkräfte.

ulm



Die beiden Sicherheitsfachkräfte bei ihrer täglichen Besprechung



## Girls' Day - Beruf Polizistin

**Etwa 100 interessierte Mädchen sammelten am 25. April in der Landespolizeidirektion Steiermark einen Vormittag lang Eindrücke von der Arbeitswelt einer Polizistin.**

Neben den Voraussetzungen, die es zu erfüllen gilt, um Polizistin zu werden, erfuhren die Mädchen einiges über die polizeiliche Grundausbildung und vor allem Interessantes aus der polizeilichen Praxis.

Polizistinnen aus verschiedenen Bereichen der Polizei erzählten über ihre Arbeit, aber auch von ihren persönlichen Erfahrungen und Erlebnissen.

Danach begutachteten die Besucherinnen noch Waffen und Ausrüstungsgegenstände der Einsatzeinheit und Einsatzfahrzeuge. Was ein Diensthund so alles kann, nahmen die Mädchen im Rahmen einer Vorführung mit Erstaunen zur Kenntnis. Mehrere Mädchen brachten ihren Wunsch zum Ausdruck, unbedingt Polizistin werden zu wollen. Der Polizeiberuf ist längst keine

Männerdomäne mehr. Vor 22 Jahren kamen die ersten Frauen zur Polizei. Mittlerweile wird der Polizeiberuf für Frauen immer interessanter. Der Anteil der Frauen in der Grundausbildung steigt. Der Frauenanteil in der Bundespolizei ist in den vergangenen Jahren schrittweise angestiegen und liegt heute österreich- und steiermarkweit bei rund 14 Prozent. wb



*Zwei Besucherinnen*



*Großes Interesse am Polizeiberuf*



*Erklärung von Waffen und Ausrüstungsgegenständen durch Elke Hösele und Gerald Treiber*



*Michaela Mokoru mit ihrem Diensthund bei der Vorführung*



*Großes Interesse erweckte auch der Fuhrpark*



*Beate Knapp bei ihrem Vortrag*



Mit dem Wunsch, sich in Jerusalem zu treffen, gehen die Menschen des Landes bei Zusammenkünften auseinander.

So denke und plane auch ich als euer Seelsorger und möchte nächstes Jahr im Februar zu den Semesterferien mit Polizistinnen und Polizisten eine Woche dort sein und das ganze Land bereisen, das um diese Zeit wie ein einziger Garten sein kann.

Jerusalem gehört tatsächlich zu den schönsten und interessantesten Städten der Welt. Ist sie doch auch die dreimalheilige Stadt: für Juden, Christen und Muslime. „Stadt Gottes“ wird sie manchmal genannt und oft in der Bibel erwähnt. Auch „Stadt des Friedens“ kann aus dem Wort herausgelesen werden, obwohl sie in ihrer 3000-jährigen Geschichte kaum Frieden erlebt hat. Wenn 20 Meter Schutt und Steine sprechen könnten, die über der ursprünglichen Ebene liegen, würden sie von fast 20 Einschließungen und Eroberungen erzählen können.

Vom Ölberg aus, der etwas höher liegt als die Stadt, hat der Besucher den besten und schönsten Überblick über die ganze Altstadt. Die Grabes- bzw. Auferstehungskirche der Christen, den Felsendom mit der vergoldeten Kuppel, das drittgrößten Heiligtum der Muslime (siehe Bild) und der dahinter liegenden Westmauer, das religiöse Zentrum der Juden, all das hat man in einem Blick. Vom Ölberg aus, dem Originalschauplatz, habe ich am

## Nächstes Jahr in Jerusalem ...

Palmsonntag eine stundenlange, fröhliche, singende und tanzende Prozession erlebt. Das Geschehen der ganzen Karwoche liegt übrigens in Jerusalem.

Jerusalem, Bethlehem und andere biblische Orte nur einmal zu sehen und zu erleben, lässt uns Ostern und Weihnachten zu Hause ganz anders erleben. Der See Genesareth in Galiläa im Norden, liegt noch immer so da, wie Jesus ihn gesehen hat. Er ist zurzeit randvoll. Gott sei Dank! Er ist das Süßwasser-Reservoir des ganzen Landes. Im Irakkrieg hatten die Bewohner des Landes Albträume, eine Giftgasrakete von Saddam Hussein könnte das Wasser verseuchen. Die Folgen wären unausdenkbar gewesen. Eine Bootsfahrt auf den manchmal stürmischen See, das Verkosten des sogenannten Petrusfisches oder auch ein Bad im Toten Meer sind ein eigenes Erlebnis.

Seit der Gründung des Staates Israel vor 65 Jahren ist viel Aufbauarbeit geleistet worden. Berühmte Universitäten, Krankenhäuser, Kunstwerke und viele neue Siedlungen sind entstanden.

Der Staat Israel lebt aber gefährlich. Von einer Sekunde zur anderen kann etwas passieren. Seither gibt es auch

die Mauer, die leider viele Menschen trennt... Es wird viel für die Sicherheit der Touristen und Pilger getan. Keinem der Millionen Pilger, die jährlich ins Land kommen, ist etwas passiert!

Über die Politik im Lande mag man geteilter Meinung sein. Sich vor Ort aber zu informieren, ist gut. Bei genügend Teilnehmern aus der Polizei könnte auch ein Treffen mit der israelischen Polizei organisiert werden.

Über das Reisebüro Gruber, gemeinsam mit KMB (Kath. Männerbewegung, Kultur mit Bildung) wird diese Reise organisiert. Ich würde mich freuen, gemeinsam mit dem einheimischen Reiseleiter euch durch dieses interessante Land begleiten zu dürfen.

Datum: Samstag, 15.-22. Februar 2014, Preis in Ausarbeitung (ca. 1300 Euro.)

### Auskünfte beim Seelsorger:

Mobil: 0664/3976762,

E-Mail: [lpd-st-polizeiseelsorge@polizei.gv.at](mailto:lpd-st-polizeiseelsorge@polizei.gv.at)

Reiseanmeldungen sind per E-Mail an [irmgard.greimel@gruberreisen.at](mailto:irmgard.greimel@gruberreisen.at) möglich

*In freudiger Reiseerwartung grüßt:  
Pfarrer Peter*





## Aviso: Polizeiwallfahrt 2013

Vom 10. bis 13. September 2013 findet die diesjährige Polizeifußwallfahrt nach Mariazell statt.

Neben der Steiermark beteiligen sich auch andere Bundesländer an dieser Wallfahrt, wobei die Hauptorganisation in diesem Jahr die Landespolizeidirektion Wien übernimmt.

Von verschiedenen Ausgangspunkten (Pöllau, Sommeralm, Niederalpl) wird nach Mariazell gepilgert.

Die Gruppen legen ein- bzw. viertägige Marschstrecken mit einem gemeinsamen Eintreffen in Mariazell zurück.

Nach dem Einmarsch in Mariazell ist eine Heilige Messe in der Basilika mit Kardinal Dr. Christoph Schönborn geplant (ab 16.00 Uhr).

Alle KollegInnen des Aktiv- und Ruhestandes, die an einer Teilnahme interessiert sind, werden gebeten, sich möglichst rasch bei den Routenverantwortlichen anzumelden. Für jene Teilnehmer, die nicht die gesamte Rou-

te einer Gruppe absolvieren wollen, besteht die Möglichkeit, am letzten Tag (13.9.) in Niederalpl einzusteigen. Ein Bus wird am Morgen des 13. September bei Bedarf Teilnehmer von der LPD in Graz nach Niederalpl bringen. Weitere Auskünfte über die einzelnen Touren können beim Büro für Öffentlichkeitsarbeit der LPD oder bei nachstehenden Kollegen eingeholt werden.

### 11. – 13.9.

Wolfgang Lechner (Gruppe Pöllau)

Anmeldung bis 15. Juli!!!

PI Hartberg

059133/6230 oder 0664/2809287

wolfgang.lechner@polizei.gv.at

### 10. – 13.9.

Johann Ofner (Gruppe Sommeralm)

PI Wies

059133/6113 oder 0664/3443059  
johann.ofner@polizei.gv.at

### 13.9.

Franz Felfer (Gruppe Niederalpl)

0680/4453202

felfer.franz@aon.at

### Büro für Öffentlichkeitsarbeit der LPD

059133/60-1130 oder -1110

lpd-st-oeffentlichkeitsarbeit@

polizei.gv.at

**Das Büro für Öffentlichkeitsarbeit nimmt die Anmeldungen für jene Teilnehmer entgegen, die nur am letzten Tag mitpilgern.**

**Alle Bediensteten des Aktiv- und Ruhestandes sind herzlichst zur Teilnahme an der Polizeiwallfahrt 2013 eingeladen.**

wb

## Polizei-Homepage in neuem Design

Eine neue Optik sowie eine klarere Struktur zeichnet die neue Homepage der Landespolizeidirektion Steiermark aus. Die seit Jänner 2013 fertiggestellte Seite ist im worldwideweb unter [www.polizei.gv.at/stmk](http://www.polizei.gv.at/stmk) für alle Internet-User abrufbar. Unter den Rubriken Landespolizeidirektion, Bürgerservice, Publikationen, Beruf & Karriere und Presse wird viel Wissenswertes zum Thema Polizei in der Steiermark abgehandelt.

jm



Foto: Screenshot der LPD-HP



# Polzeiwalfahrt 2013

10. bis 13. September

nach

## MARIAZELL

Gruppe Pöllau:

Abmarsch am 11. September um 06.15 Uhr

Gruppe Sommeralm:

Abmarsch am 10. September um 08.00 Uhr

Gruppe Niederalpl:

Abmarsch am 13. September um 07.00 Uhr

Nach dem Einmarsch in Mariazell ist eine Heilige Messe in der Basilika mit Kardinal Christoph Schönborn geplant (ab 16.00 Uhr)



**.LPD**  REPUBLIK ÖSTERREICH  
LANDESPOLIZEIDIREKTION STEIERMARK

Für nähere Auskünfte steht Ihnen das Öffentlichkeitsarbeits-Team telefonisch unter  
059133/60-1130 oder 1110

und per Mail an

[lpd-st-oeffentlichkeitsarbeit@polizei.gv.at](mailto:lpd-st-oeffentlichkeitsarbeit@polizei.gv.at)  
gerne zur Verfügung!



## 50 Jahre Kurstreffen

**Vor 50 Jahren, also am 30. März 1963, rückten die Schüler des 13. Grundausbildungskurses in die Gendarmerieschule des LGK für Steiermark in Graz, Karmeliterplatz 3, ein. Nach der zweijährigen Ausbildung wurden 29 provisorische Gendarmen auf Dienststellen in der Steiermark und Kärnten eingeteilt.**

**D**ass ein solch einmaliges Jubiläum gebührend gefeiert werden muss, ist wohl selbstverständlich.

Der damalige Major Adolf Schantlin als Schulkommandant und sein Stellvertreter Oberleutnant Hermann Kemetmüller, beide wurden später Landesgendarmereikommandanten, sowie die engagierten und erfahrenen Lehrer haben uns eine gut fundierte Ausbildung für unser dienstliches Fortkommen vermitteln können.

Jeder von uns machte seinen Weg mit all seinen Höhen und Tiefen. Wir können auf viele schöne Erinnerungen zurückblicken, hatten Erfolgserlebnisse und konnten vielen Menschen helfen. Wir wurden aber auch mit den dunklen Seiten der Menschen konfrontiert und mussten oft nachhaltig in menschliche Schicksale eingreifen.

Leider sind schon fünf unserer Kameraden verstorben und einige laborieren an Krankheit und Behinderung, so dass sie am Kurstreffen nicht teilnehmen konnten. Auch anwesende Kameraden blieben vom Schicksal

Krankheit nicht verschont. Nach der langen Schlechtwetterperiode herrschte, wie bestellt, schönstes Bilderbuchwetter, als wir am Vormittag des 26. April 2013 mit unseren Frauen im gutbürgerlichen Gasthaus Pendl in Kalsdorf bei Graz eincheckten. Es war eine überaus herzliche Begrüßung, hatten sich doch einige Kameraden viele Jahre nicht mehr gesehen. Im Nu war ein reger Gedankenaustausch im Gang, und es lebten in uns die alten Zeiten wieder auf.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen ging die Fahrt mit dem Bus der LPD Steiermark zu einer Ausstellung der besonderen Art, nämlich ins Schell-Schlüsselmuseum in der Grazer Wienerstraße. Eine kompetente Führerin zeigte uns beeindruckende Schmankekn unter den 13.000 Exponaten.

Die nächste Station war die beliebte und idyllisch gelegene Buschenschenke Klug-Voltl im weststeirischen Steinreith. Zur kräftigen und gut mündenden Jause wurde das weststeirische Nationalgetränk, der Schilcher, kredenzt.

Wir konnten uns den edlen Rebensaft ohne schlechtes Gewissen gönnen, waren wir doch nicht mit dem eigenen Fahrzeug, sondern mit dem Bus unterwegs.

Der bekannte Harmonikaspieler Willi Teibinger brachte lustige, aber auch melancholische Gustostückerl zum Besten.

Als Ehrengast durften wir den Herrn Generalmajor Peter Klöbl begrüßen, dem von allen Anwesenden größte Wertschätzung entgegen gebracht wurde. Der einzig noch lebende Lehrer, Abtlnsp Norbert Rath, war krankheitshalber verhindert. Klöbl referierte sehr anschaulich über die durchgeführten Reformen und die wesentlichen Weichenstellungen in der Exekutive. Seine Ausführungen wurden mit Begeisterung aufgenommen.

Unser Kurskamerad, Oberst i. R. Franz Fleischhacker, brachte uns mit seinen pointierten Anekdoten zum Schmunzeln, aber auch zum Nachdenken, rief er doch in uns alte Erinnerungen von damals wach. Er unterstrich



*Der Autor bei der Schießausbildung*



*Der 13-er Kurs zur Ausmusterung angetreten*



*Die Kursteilnehmer trafen sich nach 50 Jahren*

die Notwendigkeit der persönlichen Kontakte gerade in unserer schnelllebigen Zeit. Am Abend chauffierte uns Cheflnsp Johann Egger sicher in unser Quartier zurück, wo wir bis in die späte Nacht hinein angeregt miteinander plauderten und alte Fotos austauschten. Am Vormittag des nächsten Tages hielt der Pfarrer der schönen Bergkir-

che in Graz-Straßgang, Mag. Wolfgang Posch, eine würdige und berührende Gedenkmesse, zu der auch die Witwen der verstorbenen Kameraden eingeladen waren. Am Beginn der Messe wurden vom Organisator die Biografien der verstorbenen Kameraden vorgetragen. Getreu dem Kriminalistenspruch: „Der Täter kehrt an den Tatort zurück!“

führte uns anschließend im Zuge einer interessanten Stadtführung der Weg zum Karmeliterplatz, wo wir im seinerzeitigen LGK die GendSchule absolviert hatten. Heute ist dort in den adaptierten Räumen das sehenswerte „Steiermärkische Landesarchiv“ untergebracht. Das Kurstreffen war für zwei Tage anberaumt worden, damit neben dem offiziellen Programm auch genügend Zeit für persönliche Gespräche blieb. Wir tauschten viele gemeinsame Erinnerungen und Erlebnisse aus. Die zweijährige Kasernierung hat uns so fest und kameradschaftlich zusammen geschweißt, dass wir uns nach all diesen Jahren noch immer miteinander verbunden fühlen. Mit Zufriedenheit stellten wir fest, dass jeder mit Freude am gelungenen Klassentreffen teilgenommen hat. Wir kamen überein, dass wir uns spätestens in zwei Jahren, hoffentlich wieder vollzählig, treffen wollen.

*Cheflnsp i. R. Peter Puster*



# Workshop der Kriminalistischen Studiengemeinschaft

Projekt Eurofighter Typhoon – Truppenbesuch beim Bundesheer am Fliegerhorst Hinterstoisser.

Am Donnerstag, dem 11. April 2013 führten die Mitglieder der Kriminalistischen Studiengemeinschaft im Zuge des Workshops Frühjahr 2013 einen Truppenbesuch „Eurofighter Typhoon“ in Zeltweg - Fliegerhorst Hinterstoisser durch.

Im Multimediaraum bekamen wir durch Oberstleutnant Ing. Günther Neumann eine sehr professionelle Einweisung in das Thema Luftfahrt.

Der Eurofighter Typhoon ist ein zweistrahliges, ein- oder zweisitziges Mehrzweck-Kampfflugzeug der vierten Generation. Er ist auch bei Schlechtwetter und in der Nacht voll einsatztauglich. Österreich besitzt nur einsitzige Mehrzweck-Kampfflugzeuge. Seit fünf Jahren stehen 15 Eurofighter als Abfangjäger im Dienste des Österreichischen Bundesheeres als Luftraumüberwachungsflyzeuge. Wir durften den Start und die Landung von drei Eurofighter Typhoon hautnah miterleben.

Einen Jet wie den Eurofighter zu fliegen ist der Traum vieler Piloten. Doch bevor die Piloten des Bundesheeres zum ersten Mal mit dem Überschallflieger abheben, müssen sie unzählige Theorie-Stunden und Simulatorflüge bewältigen. Am Fliegerhorst Hinterstoisser steht ein eigenes Simulatorgebäude bereit um die Piloten auf ihre Flüge vorzubereiten. Dort am Simulator lernen sie, den Eurofighter in jeder Lage zu beherrschen.

Eine sehr anschauliche Einweisung in das Luftfahrzeug bekamen wir vom Fliegerass Eurofighterpilot Major Dieter Springer.

Fragen, die uns besonders am Herzen lagen, wurden ausführlich durch Major Springer beantwortet.

Nach diesem interessanten Vormittag im Fliegerhorst Hinterstoisser wurde der Tag mit dem Mittagessen aus der Truppenküche abgerundet.

Die Organisation führte der Obmann der Studiengemeinschaft Oberstleutnant Mag. Herbert Fuik durch. Im Zuge des Workshops wurden auch der

Vorstand und die Kassaprüfer für die nächsten 2 Jahre neu gewählt.

## Neugewählter Vorstand der Kriminalistischen Studiengemeinschaft:

### Obmann:

Obstlt Mag Herbert Fuik, LPD Stmk, LA

### Obmann-StV:

Obstlt Rene Kornberger, LPD Stmk, LKA

### Schriftführer:

Mag Gerd Opetzhofer, OLG Graz

### Schriftführer-StV:

Univ.Prof. Dr Gabriele Schmölder, KF- Uni-Graz, Leiterin des Institutes für Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie

### Kassier:

HR Dr Erna Tappler, Vorstand des FA Graz-Umgebung

### Kassier-StV:

HR Dr Guido Kolleritsch, Sicherheitsdirektor-StV iR

### Kassaprüfer:

CI Werner Schenk, PI-Kdt,

PI Lendplatz Graz

GI Alois Fröhlich, PI Passail,

Der Obmann und die Teilnehmer bedanken sich bei den Organisatoren des ÖBH (Obstlt Ing Günther Neumann, Mjr Dieter Springer, Hptm Mag Robert Friess und Vzlt Karlheinz Buchegger) für die Einladung und gelungene Veranstaltung.

*Herbert Fuik*

## Technische Daten

Der Eurofighter Typhoon (Taifun) ist eines der leistungsfähigsten Kampfflugzeuge der Welt.

Beim Österreichischen Bundesheer ersetzen 15 dieser zweistahligen Jets den Saab Draken in der Rolle des Luftraumüberwachungsflyzeugs, d.h. er wird ausschließlich für luftraumpolizeiliche Aufgaben über Österreich verwendet. Für diese Einsätze ist der Taifun dank hervorragender Flugeigenschaften und fortschrittlichster Sensorik optimal geeignet. Der Typhoon erreicht vom Stillstand am Boden in 2,5 min eine Höhe von 10.760 m - bei gleichzeitiger Beschleunigung auf Mach 1,5. Für die Strecke Zeltweg - Innsbruck braucht er etwa 10 Minuten. Mit seinem CAPTOR Radar werden Transportflugzeuge auf weit über 300km erfasst. Es ist mit einer Nutzungsdauer von zumindest 30 Jahren zu rechnen.





# Ausflug der Pensionisten zum Donaukraftwerk Altenwörth

Die Gendarmerie- bzw. Polizeipensionisten des Bezirkes Deutschlandsberg führten am 29. April 2013 unter der Reiseleitung von Organisator KI iR Ernest Oswald und Mitorganisator Franz Gugganig einen Ausflug zum Donaukraftwerk Altenwörth und nach Mariazell durch.



Bei perfektem Reisewetter und pünktlichster Abfahrt um 06.30 Uhr am Pendlerparkplatz in Stainz fuhren die 33 Teilnehmer mit dem Polizeibus der Landespolizeidirektion für Steiermark, gelenkt von Johann Egger nach Altenwörth, Niederösterreich. Die zweistündige Führung durch die Staustufe des Donaukraftwerkes Altenwörth erwies sich als äußerst interessant. Die Schleusung der Donauschiffahrt versetzte die Teilnehmer nicht weniger ins Staunen, als die Größe, Kraft und Leistung der neun Turbinen

mit einem Laufraddurchmesser von sechs Metern und einer Jahresleistung von 1967 Gigawattstunden, was einem Sechstel des an der Donau erzeugten Stromes entspricht.

Im Anschluss an die Führung wurde direkt am Ufer der Donau, nächst dem Atomkraftwerk Zwentendorf Mittag gehalten.

Um 14.00 Uhr ging die Fahrt weiter entlang der Wachau und über den Annaberg nach Mariazell. Dort wurde die Wallfahrtskirche Basilika Mariazell besichtigt und für die Daheimgeblie-

benen Mitbringsel (Mariazeller Lebkuchen) besorgt. Abschluss dieser Reise bildete eine gemütliche Runde im Landhof Steinbäck in Schlieb. Da auch einige Beamte des Aktivstandes und der Fachausschussobmann Josef Resch an diesem Ausflug teilnahmen wurde der gute Kontakt zu den Pensionisten im Bezirk Deutschlandsberg gepflegt.

Ein besonderer Dank gebührt der Landespolizeidirektion Steiermark für die Zurverfügungstellung des Polizeibusses und der IPA-Deutschlandsberg für die Unterstützung.

## Einsatz auf zwei Rädern

Rechtzeitig zum Beginn der Fahrradsaison haben in Graz vier Polizistinnen und elf Polizisten umgesattelt. Das Einsatzteam auf zwei Rädern soll die motorisierten Kollegen und auch die Zivilstreifen unterstützen.



Martin Peinsold (re.) mit seinem (fast vollständigen) Team



Die Fahrradpolizei im Einsatz

Nach dem erfolgreichen Einsatz im Vorjahr, ist die Fahrradpolizei auch heuer wieder in den Sommermonaten in Graz unterwegs. Das Team wurde um fünf Kollegen aufgestockt. Um den Nachwuchs braucht man sich keine Sorgen machen. Es gab mehr Bewerbungen, als aufgenommen werden konnten.

Wie wichtig der Einsatz von Fahrradpolizisten ist, zeigte sich am Beispiel einer Kontrolle, von der Oberst Benno Kleinförchner, stellvertretender Stadtpolizeikommandant in Graz, bei der Präsentation der Fahrradpolizei berichtete: „Von 158 Radfahrern und Radfahrerinnen missachteten innerhalb

einer Stunde 68 das Fahrverbot in der Sporgasse. Noch deutlicher verlief eine Kontrolle an der Kreuzung Wickenburggasse-Kaiser-Franz-Josef Kai. Von 375 gezählten Radfahrern ignorierten 99 Lenker das Rotlicht.“

Besonders hart wird bei jenen Radfahrern und Radfahrerinnen vorgegangen, die rücksichtslos im Stadtgebiet unterwegs sind. „Diese Radfahrer akzeptieren die Fahrradpolizisten auch mehr als ihre motorisierten Kollegen, da sie unter gleichen Voraussetzungen unterwegs sind“, betont Stadtkommandant Kurt Kemeter.

Beachtlich ist auch die Fahrtstrecke, die pro Dienstreife von den Radfahr-

streifen zurückgelegt wird. „Zwischen 70 und 80 Kilometer“, merkt der Kommandant Martin Peinsold stolz an. Der Fokus ist aber nicht nur auf Verkehrs-sünder gerichtet. Es werden auch sicherheits- und ordnungspolizeiliche Aufgaben durchgeführt. Zudem werden die Zivilstreifen in den Parks und öffentlichen Plätzen unterstützt.

Und was meinen die Fahrradpolizistinnen und Fahrradpolizisten selbst? „Eine sportliche und dienstliche Abwechslung sowie eine neue Herausforderung im polizeilichen Alltag“, so ein Kollege.



## Hermann Lackner: 80. Geburtstag

Am 26.02.2013 feierte Abteilungsinspektor in Ruhe Hermann Lackner in Hartberg in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag.

Der begeisterte und erfolgreiche Sportler nahm im Jahre 1964 als Langläufer an den Olympischen Winterspielen in Innsbruck teil und sorgte als bestgereihter Österreicher für Aufsehen. Außerdem bestritt er als Biathlet bei zwei Weltmeisterschaften Wettbewerbe und konnte unzählige Erfolge verbuchen. Sowohl im privaten wie auch im dienstlichen Bereich widmete und engagierte sich der leidenschaftliche Langläufer für die Ausbildung von jungen Talenten und für die sportliche Betätigung der Kollegen.

Seine Laufbahn in der Exekutive begann der gebürtige Trofaiacher am 25.10.1954 bei der Bundespolizeidirektion Graz, ehe er am 1.4.1967 zur Bundesgendarmarie überstellt und dem Gendarmerieposten Hartberg

zugeteilt wurde. In Hartberg schlug der Jubilar mit seiner Gattin und fünf Kindern auch dauerhaft seine Zelte auf. Der GP Hartberg blieb bis zu seiner Pensionierung Ende Februar 1993 auch seine Stammdienststelle. In den Jahren 1976/77 legte der Ruhestandsbeamte den Fachkurs für dienstführende Wachebeamte ab und nahm in der Folge als Sachbearbeiter auf dem GP Hartberg seinen Dienst auf. Abteilungsinspektor Lackner gelang es in den letzten Jahren seiner aktiven Karriere die Funktion des ersten Stellvertreters des Kommandanten des GP Hartberg zu erreichen.

Der Schwerpunkt seines dienstlichen Wirkens lag in der Verkehrsüberwachung, wo er sowohl präventiv wie auch repressiv äußerst agil war. In der



Der Jubilar im Kreise der Gratulanten

Kollegenschaft zeigte sich Hermann Lackner ruhig und gelassen, abgeschlossen für alles Neue und bis zu seiner Pensionierung in vorbildhafter körperlicher Verfassung. Der Bezirkspolizeikommandant von Hartberg-Fürstentfeld, Obstlt Martin Spitzer, und der Exekutivseelsorger, Cheflnsp in Ruhe Karl Ertl, statteten ihm gemeinsam mit dem ehemaligen stellvertretenden Bezirkshauptmann von Hartberg, Dr Peter Sommersguter als Vertreter der Katholischen Männerbewegung, einen Besuch ab.

Martin Spitzer

## Exkursion

**Besuch der Funktionäre der Bezirkspolizeikommanden Leibnitz, Deutschlandsberg und Südoststeiermark beim Österreichischen Bundesheer in Straß.**

Am 3. April 2013 besuchte eine Abordnung der Bezirkspolizeikommanden Leibnitz, Deutschlandsberg und Südoststeiermark die Soldaten in der Erzherzog Johann Kaserne - Jägerbataillon 17 in Straß.

Die Abordnung unter Leitung von Oberst Gerhard Trummer des BPK Leibnitz, begleitet von Oberstleutnant Helmut Zöhrer des BPK Deutschlandsberg und Oberstleutnant Ing. Herbert Karner des BPK Südoststeiermark, sowie weitere Funktionäre der Kommanden, wurde vom Kasernenkommandanten Oberstleutnant Bernhard Köffel in der Erzherzog Johann Kaserne beim Jäger-

bataillon 17 in Straß empfangen. Nach einer beeindruckenden Präsentation über die Struktur und Aufgaben der Bundesheereinheit und einem gemeinsamen Mittagessen wurde den interessierten Besuchern das neue gepanzerte Mannschaftstransportfahrzeug Iveco „Light –Multirole Vehicle“ (LMV- Iveco 7to) präsentiert. Dieses in Österreich assemblierte Mannschaftstransportfahrzeug entspricht der neuesten Generation von Mannschaftstransportfahrzeugen und wird gemeinsam mit dem bereits gebräuchlichen Radpanzer Pandur in der Kaserne in Straß stationiert werden. Das leichte Mehrzweckfahrzeug von Iveco findet im Bundesheer als Transport-, Patrouillen-, Führungs- und Aufklärungsfahrzeug Verwendung. Das Fahrzeug bietet Schutz gegen Beschuss, Minen, Sprengfallen und Granatsplitter- sorgt aber dennoch für hohe Mobilität.

Besonders erwähnt werden darf das in der Kaserne Straß befindliche Garnitionsmuseum, welches von jedem Mann bei vorheriger Anmeldung beim

Offizier vom Dienst (OVD) der Kaserne Straß kostenlos besucht werden kann. Hier wird die traditionsreiche Geschichte der Erzherzog Johann Kaserne in Straß gezeigt.

Joachim Kleinschuster



Polizisten besuchten die Kaserne in Straß

# Ruhestandsversetzungen im Bezirk Leibnitz



Oberst Gerhard Trummer und Cheflnsp Alfred Weiland beim Abschied

## Alfred Weiland

Von einem Job zum nächsten ‚flüchtet‘ sich derzeit der ehemalige Kommandant der Polizeiinspektion Leibnitz, Cheflnsp iR Alfred Weiland, um endlich Arbeiten an Haus und Garten bei sich und Freunden/In zu erledigen. Arbeiten, die schon lange anstanden oder die sich plötzlich mit neu geschärftem Blick auftraten. Ist es Ablenkung, Neuorientierung, frischer Schwung in der wiedergewonnenen, unerschöpflichen Freizeit...? Wer Alf-

red Weiland kennt, weiß, dass er überall anpackt, dass für ihn keine Arbeit zu schlecht und zu schwer ist. Wie früher im Dienst, wird es ihm gerade jetzt nicht fade, sondern sucht in allem eine Herausforderung. An Vielseitigkeit hat es „Fredl“ noch nie gemangelt.

Der gelernte Wasserleitungs-, Heizungs- und Elektrotechniker trat als 20-jähriger 1973 der österreichischen Bundesgendarmerie bei und versah zunächst in Kalsdorf und Leibnitz Dienst als eingeteilter Beamter. Nach seiner Ausbildung zum dienstführenden Beamten kehrte er 1981 als Sachbearbeiter und Stellvertreter des Postenkommandanten nach Kalsdorf zurück. Sieben Jahre später übernahm er die Führungsrolle beim GP St. Nikolai im Sausal. Weitere Karrieresprünge führten ihn in Leitungsfunktionen an den GP Gleinstätten (1991) und GP Lebring (1995) zurück zum GP Leibnitz, wo er 1998 als erster Stellvertreter des Kommandanten eingeteilt und schließlich im Jahre 2000 mit der Führung der Postens betraut wurde. Hier trat er Ende April 2013 in den Ruhestand. Wie im

zivilen Leben viel beschäftigt, unter anderem Musiker und Obmann des Blasmusikvereines Kaindorf an der Sulm, Rotkreuzmann und Jugendreferent des Roten Kreuzes, Bezirk Leibnitz, Mitglied des Gemeinderates, war er auch im Gendarmerie- und Polizeidienst neben seiner Führungsaufgabe besonders engagiert: Mitglied und Obmann des Dienststellenausschusses Leibnitz sowie langjähriger Angehöriger der Verhandlungsgruppe Süd.

Fleiß, Ausdauer, Verlässlichkeit, Aufgeschlossenheit, Führungsgeschick, Sprachgewandtheit und soziale Kompetenz ebneten ihm den Weg seiner beruflichen Laufbahn. Wen wundert es da, dass die Sammlung seiner Belobigungen und Auszeichnungen, darunter das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich, besonders umfangreich ist. Cheflnsp iR Alfred Weiland am Tag seiner letzten Dienstbesprechung im Bezirk Leibnitz resümierend: „Auf einmal merkst, dass du zum alten Eisen zählst und dass es Zeit für di is zu geh'n. Und ich hätt' es net geglaubt, dass es mir einmal schwer fallen wird!“

## Maximilian Seemann

„Ab in den Süden...“, sagt sich hingegen Grlnsp iR Maximilian Seemann, bis 31. März dieses Jahres noch Mitarbeiter der Polizeiinspektion Wildon, und meint damit sein bisheriges Urlaubsziel in Kroatien, wo er zusammen mit seiner Familie und Freunden als Camper und Skipper regelmäßig Aufenthalt nahm. Der Familienmensch Max Seemann genießt jetzt die vielen Stunden, die er mit seinen Enkelkindern verbringen kann. Aufgewachsen und zur Schule gegangen im Bezirk Radkersburg, schloss er mit der dreijährigen Handelsschule in Leibnitz seine Ausbildung zum kaufmännischen Angestellten ab, ehe er neunzehnjährig am 1.1.1972 in den Dienst der Bundesgendarmerie wechselte. Seine Berufslaufbahn gliederte sich in zwei Etappen:

Gendarmeriegrundschule im LGK f Stmk und Dienst als eingeteilter Beamter beim Gendarmerieposten Wildon bis zur Pensionierung 2013. Dazwischen liegen rund 40 Jahre Berufserfahrung mit vielen Facetten des Polizeidienstes.

Max ist an allem interessiert, ging mit Ruhe und Klugheit an alle Aufgaben heran und löste manch heiklen Fall mit einem zufriedenen Lächeln. Er war als Mitarbeiter stets verlässlich und treu, als Kollege Kamerad und für die jüngeren Kolleginnen und Kollegen kompetenter Lehrmeister. Sein kriminalpolizeilicher Spürsinn, kombiniert mit Ausdauer und Cleverness brachten ihm besonders im Kriminaldienst, den er bezirksweit rund 15 Jahre lang ausübte, Erfolge am laufenden Band. Grlnsp iR Maximilian Seemann wird auf den Polizeidienststellen seines Bezirkes weiterhin ein gern gesehener Kamerad



„Max“ bei der Spurensicherung

und Freund bleiben. Das ist sein großes Verdienst. Der Bezirkspolizeikommandant Oberst Gerhard Trummer dankt beiden nochmals sehr herzlich für die hervorragende Arbeit und wünscht für die Zukunft alles Gute!!!“



## Schubhaftzentrum Vordernberg steht



Bundeministerin Mikl-Leitner überzeugte sich persönlich vom Baufortschritt

Der 12. April 2013 war für Walter Hubner, Bürgermeister von Vordernberg, nicht nur vom Wetter her, ein schöner Tag. An diesem Tag fand im Barbarasaal unter großem Medieninteresse die Unterzeichnung des Rahmenvertrages zum neuen Schubhaftzentrum Vordernberg statt. Bei der Pressekonferenz gab die Bundes-

ministerin für Inneres Mag.<sup>a</sup> Johanna Mikl-Leitner bekannt, dass mit dem Schubhaftzentrum 180 Arbeitsplätze kommen werden. Bis zu 200 Schubhäftlinge werden dann ab 2014 im SHZ Vordernberg untergebracht sein. Für etwa 50 Polizeibeamte wird das SHZ Vordernberg der neue Dienstort sein. Zum Abschluss bedankte sich die

Bundeministerin noch beim Bürgermeister für seine vorbildliche Überzeugungsarbeit, welche dieser bei den Bürgern von Vordernberg geleistet hatte. Anschließend konnte man sich noch bei einem Besuch der Baustelle vom Baufortschritt überzeugen.

Gerhard Simon

## 2 Tage - 20. IPA-Schießen - 200 Teilnehmer

Am 11. und 12. April 2013 fand in der Raumschießanlage des PK Leoben das 20. IPA-Schießen der Verbindungsstelle Leoben-Knittelfeld mit einer Rekordbeteiligung von genau 216 Teilnehmern statt.

Diese Jubiläumsveranstaltung wurde von Gerd Hornbacher als neuer IPA-Verbindungsstellenleiter erfolgreich und so wie in den vergangenen 20 Jahren ohne Probleme abgewickelt.

Die Abgeordnete zum Landtag Steiermark, Dipl. Päd. Ing. Eva-Maria Lipp und Maximilian Jäger, Vizebürgermeister der Stadt Leoben, waren nicht nur als Ehrengäste dabei. Sie stellten sich

ebenfalls dem Wettkampf und schossen die drei Serien zu fünf Schuss innerhalb des Zeitlimits von zwei Minuten mit.

Gerhard Simon



Schatzmeister IPA Stmk. Robert Neumann, LTAbg. Eva-Maria Lipp, Vizebürgermeister Max Jäger



Major Mag. (FH) Leitner überreicht dem Tagessieger CI Walter Reichenpfader den Ehrenpreis

## Chef Insp Manfred Seisenbacher: Ein junger Ruhestandsbeamter



Der Jungpensionist (fünfter von links) im Kreise seiner Kollegen

Chefinspektor Manfred Seisenbacher war in seiner Funktion als Referent und Stellvertreter des Bezirkspolizeikommandanten Leoben-Land über sechs Jahre für den verkehrs- und einsatzpolizeilichen Bereich verantwortlich. Mit Ablauf des 31. März 2013 trat er in den wohlverdienten Ruhestand.

Manfred Seisenbacher trat am 1. November 1974 in die Bundesgendarmerie ein und war zuerst am Schulposten Selzthal und nach der Grundausbildung für Wachebeamte im Juli 1976 am Gendarmerieposten Hieflau eingeteilt. Seine weiteren Karriere begann am 1. Juli 1983 nach Abschluss

des Grundausbildungslehrganges für dienstführende Wachebeamte in Graz und Mödling. Danach war er Sachbearbeiter, Stellvertreter und Kommandant am GP Hieflau. Im Dezember 2003 übernahm er dann das Kommando am GP Eisenerz. In der Zeit zwischen März 2002 und Juli 2005 war er in Summe über ein Jahr mit der Führung des Kriminaldienstreferates und der Stellvertretung des Bezirksgendarmeriekommandanten des BPK Leoben – Land betraut.

Ab 1.3.2007 bis zur Zusammenführung zum neuen Stadt- und Bezirkspolizeikommando Leoben war Chefinspektor Manfred Seisenbacher Leiter des Verkehrsreferates unter Mitführung des Einsatzreferates und Stellvertreter des Bezirkspolizeikommandanten Leoben – Land und damit ranghöchster dienstführender Beamte im Bezirk Leoben Land.

Manfred Seisenbacher wurde im Dezember 2010 vom Bundespräsidenten das „Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“ verliehen und feierte 2012 auch sein 40-jähriges Dienstjubiläum.

Karl Holzer

## Alles Gute zum 80er

# 80



Manfred Pachatatz überreicht dem Jubilar eine Collage mit Erinnerungen an die aktive Dienstzeit

Roman Pock, Oberstleutnant in Ruhe wurde am 22. April 2013 stolze 80 Jahre alt. Bereits am 15. April feierte er mit „alten“ Weggefährten und ehemaligen Kollegen auf der Polizeiinspektion Niklasdorf seinen runden Geburtstag.

Auch der Stadt- und Bezirkspolizeikommandant, Oberstleutnant Karl Holzer stellte sich mit herzlichen Glückwünschen sowie einem Präsent ein.

Roman Pock trat am 3. Dezember 1951 seinen Dienst als Vertragsbediensteter in der zweiten Unterabteilung der Gendarmerie Steiermark ein. Der ehrgeizige Beamte besuchte in der Folge den 5. Grundausbildungslehrgang beim Landesgendarmeriekommando Graz und den Fachkurs für dienstfüh-

rende Wachebeamte in Mödling. Nach Absolvierung der Sicherheitsakademie wurde Roman Pock am 1. Mai 1993 zum Major und am 1. Jänner 1994 zum Oberstleutnant ernannt. Mit Ablauf des Jahres 1994 trat Roman Pock in den verdienten Ruhestand.

Oberstleutnant Karl Holzer und der Dienststellenleiter der Polizeiinspektion Niklasdorf, Manfred Pachatatz, ließen bei ihren Reden das dienstliche Leben des Roman Pock Revue passieren und wiesen auf die menschlichen und kameradschaftlichen Stärken des Geburtstagskindes hin.

Karl Holzer



## DTM in Spielberg

Die drei Buchstaben DTM standen einst für „Deutsche-Tourenwagen-Meisterschaft“ – heute stehen sie für die „Königsklasse“ der Tourenwagen und ist eines der größten Sportevents Europas.



*Bolide der DTM*

Am ersten Juni-Wochenende 31.5.-2.6.2013 machte die Tourenwagenserie ihren einzigen Boxenstopp in Österreich. Schauplatz war zum dritten Mal der Red Bull Ring in Spielberg (Bezirk Murtal), welcher ehemals als A1-Ring bekannt war, und im Jahr 2011 neu eröffnet wurde. Die DTM ist eines der Motorsport-Highlights in Österreich und mitunter eine der größten Veranstaltungen des Bezirks Murtal. Die zu diesem Motorsport-Spektakel angereisten Fans aus dem In- und Ausland trotzten dem anhaltenden Schlechtwetter und waren an dem Rennsportwochenende ca. 44.000 Besucher am Red Bull Ring. Das von der Landesverkehrsabteilung und dem Bezirkspolizeikommando Murtal in Zusammenarbeit mit dem Veranstalter geplante verkehrs- und



*Zuschauertribüne voll besetzt*

sicherheitspolizeiliche Einsatzkonzept ging voll auf. Die Exekutivkräfte der Landespolizeidirektion sowie zahlreiche vom Veranstalter eingesetztes Security-Personal garantierten bei dieser Veranstaltung aus polizeilicher Sicht einen reibungslosen Ablauf ohne nennenswerte Vorfälle. Aufgrund des straff



*Skulptur des Veranstalters*

durchorganisierten Verkehrskonzepts kam es trotz einer Anzahl von ca. 7.000 Kraftfahrzeugen weder bei der An- noch bei der Abreise zu nennenswerten Stau-meldungen und war auch die Anzahl an straf- und verwaltungsrechtlichen Übertretungen angesichts der Vielzahl

der Besucher verschwindend gering. Besonders lobenswert war aber nicht nur der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen der Landespolizeidirektion, sondern vor allem auch die einwandfreie, organisationsübergreifende Zusammenarbeit mit Rettung, Feuerwehr, Security-Firmen und dem Veranstalter.



*Erfolgreicher und sichtlich zufriedener Teilnehmer Bezinsp Leo Josefus der PI Feldbach*

Am 6. Feber 2013 trafen sich in Feldbach Mannschaften verschiedener Behörden und Organisationen um sich im Stocksport zu messen.

Die sehr beliebte Veranstaltung fand heuer bereits zum 52. Mal statt. Teilnahmeberechtigt sind alle Behörden und Gebietskörperschaften im Bereich

## Behördenturnier

des politischen Bezirkes Südoststeiermark. Nennenswert ist die Teilnahme von Chefinspektor i.R. Franz Kahau (ehemaliger Referent beim Bezirkspolizeikommando Feldbach), der wie aus verlässlicher Quelle bekannt worden ist, an allen 52 Bewerbungen aktiv teilgenommen hat.

Traditionell nahmen am heurigen Bewerb vermehrt Mannschaften aus dem ehemaligen Bezirk Feldbach teil.

30 Mannschaften, darunter Bundesheer, Polizei, Bezirkshauptmannschaft Feldbach, Straßenmeisterei, Baubezirksleitung, Arbeiterkammer, Bezirkslehrer, AMS, Finanzamt, FFW Feldbach, Vermessungsamt, Bezirksgericht, ÖGB, AWV FB, ÖBB, Wirtschaftskammer und Österreichisches Rotes Kreuz, nahmen an der Veranstaltung teil.

Gespielt wurde aufgrund der hohen Teilnehmerzahl auf zwei Spielstätten in der Stadt Feldbach und in der Ge-



*Für das bestplatzierte Team Polizei Feldbach 2 (Anita Wolf, Josef Sundl, Franz Kahau, Josef Halbedel) übernahm Anita Wolf der PI Fehring den Preis*

meinde Mühldorf. Nach ganztägigem Turnier konnte die Mannschaft der Kaserne Feldbach 1, als Sieger aus dem Wettkampf hervorgehen. Die Mannschaften der Polizei belegten die Plätze 10 und 24.

Die Siegerehrung fand im großen Speisesaal der Kaserne Feldbach statt.

*Joachim Kleinschuster*

## Neuer Lebensabschnitt nach 39,5 Jahren Exekutivdienst



*Cheflnsp Josef Fasching bei seinem Abschied*

Ende April 2013 ging der Referent für Kriminaldienst und langjährige Bezirkspolizeikommandantstellvertreter von Weiz Cheflnsp iR Josef Fasching in den wohlverdienten Ruhestand.

Josef Fasching trat am 1. November 1973 in die österreichische Bundes-

gendarmerie ein. Seine erste Dienststelle war Gratkorn, danach wurde er zum GP Kainbach versetzt. Nach der E2a Ausbildung verrichtete er Dienst in Laßnitzhöhe. Er war 14 Jahre Stellvertreter des Kommandanten in Gleisdorf, am 1. August 2002 trat er seinen Dienst am Bezirksgendarmeriekommando Weiz an. Zehn Jahre und neun Monate war Josef Fasching für den Kriminaldienst im Bezirk Weiz verantwortlich. Unter seiner Leitung erreichte die Kriminaldienstgruppe des Bezirkes Weiz ein außerordentlich hohes Niveau und entwickelte sich zu einem professionellen und eingespielten Team.

An seiner Ruhestandsfeier nahmen neben dem Bezirkshauptmann, dem Bezirksfeuerwehrkommandanten und dem Bezirksrettungskommandanten viele Kolleginnen und Kollegen des Kri-

iminaldienstes, des koordinierten fremdenpolizeilichen Dienstes, der Dienststellenleitungen und des BPK Weiz teil.

Die Festredner bedankten sich bei Josef Fasching für die gute und kollegiale Zusammenarbeit, von seinen Kollegen der KKD- und KFD-Gruppe wurde ihm eine Ehrenurkunde überreicht.

Sichtlich gerührt erzählte Josef Fasching aus seinem bewegten dienstlichen Leben, das von zahlreichen gefährlichen, aber auch heiteren Erlebnissen geprägt war.

Die Kolleginnen und Kollegen des Bezirkes Weiz bedanken sich bei CI iR Josef Fasching für die professionelle, kollegiale und äußerst kameradschaftliche Zusammenarbeit und wünschen für den nächsten Lebensabschnitt alles Gute.

*Johann Fellner*



# Sie fahren auf Urlaub?

**Damit Sie während des Urlaubes und nach der Rückkehr keine bösen Überraschungen erleben ist es höchste Zeit den letzten Sicherheitscheck durchzuführen.**

KRIMINAL  
PRÄVENTION

POLIZEI 

**H**aben Sie schon Ihren Nachbarn er- sucht, die Post aus dem Briefkasten zu nehmen und tagsüber die Rollläden hochzuziehen, solange Sie weg sind? Einbrecher kundschaften besonders gerne Tatorte aus, wo eben Umstände dafür sprechen, dass die Hausleute auf Urlaub sind. Legen Sie so genannten Dämmerungseinbrechern das Handwerk, indem Sie mit einer Zeitschaltuhr beim Nachtwerden signalisieren, dass das Haus (die Wohnung) bewohnt ist. Übrigens: Die Post können Sie sich während des Urlaubs am Postamt hinterlegen. Leitern und sonstige Aufstieghilfen gehören in einem versperrten Raum verwahrt. Außenliegende Stromquellen unbedingt vor Urlaubsantritt stromlos schalten. Für den Einbrecher wäre es einladend, wenn er Einbruchswerkzeuge wie Winkelschleifer oder Bohrmaschine mit Ihrem Strom betreiben kann. Teurer Schmuck ist in einem Banksafe während Ihrer Abwesenheit besser aufgehoben. Die restlichen Wertgegenstände sollten Sie in Ihrem Eigentumsverzeichnis (bei den Kriminalpolizeilichen Beratungsstellen kostenlos erhältlich) mit Fotos auflisten.

Achten Sie, dass bei Ihrem Haus sämtliche Eingangstüren und Tore, sowie sämtliche Fenster, Oberlichter, Dachluken und Balkontüren gut verschlossen sind. Ein besonderer Tipp: Betreiben Sie Ihr Garagentor elektrisch mit einer Funkfernbedienung? Wenn ja, dann schalten Sie den Garagentorantrieb stromlos. Somit kann Ihr Garagentor auch nicht mit speziellen Profigeräten mittels Funksignalen sabotiert werden.

Informieren Sie sich rechtzeitig über die gesetzlichen Vorschriften des

betreffenden Reiselandes und über medizinische Vorsorgemaßnahmen. Informieren Sie sich über Notrufnummern Ihres Urlaublandes und über die Adresse der nächsten österreichischen Vertretungsbehörde. Kopieren Sie vor dem Urlaubsantritt Ihren Reisepass und wichtige Reiseunterlagen (Flugtickets etc). Verwahren Sie die Originaldokumente und Kopien getrennt. Sollten Ihnen diese Dokumente wider Erwarten abhanden kommen, tun Sie sich mit Kopien bei der Beschaffung von Ersatzdokumenten (Ersatztickets etc) wesentlich leichter.

Vermeiden Sie auf alle Fälle, wertvollen Schmuck mitzunehmen. In verschiedenen Urlaubsländern würden Sie ansonsten möglicherweise einen Raubüberfall provozieren. Auf Flughäfen und Bahnhöfe lassen Sie keinesfalls Ihre Wertgegenstände, Dokumente und Handgepäck unbeaufsichtigt. Die Koffer- und Gepäcksanhänger sollten „verdeckt“ Namen und Adresse schützen. In den Check-In Schalterhallen lauern potentielle Einbrecher und kundschaften aus, wer gerade verreist.

Behandeln Sie Ihre Bankomat- und Kreditkarte wie Ihr Bargeld. Unbedingt die diesbezüglichen. Notrufnummern mitnehmen, damit Sie bei einem etwaigen Verlust die Karten sofort sperren lassen können.

Am Urlaubsort deponieren Sie Ihre Wertgegenstände und Ihr Bargeld am besten im Hotelsafe. Bezahlen Sie, wenn möglich mit der Kreditkarte und heben Sie die Rechnungen auf. Tragen Sie Handtaschen, Fotoapparate und dergleichen so, dass sie nicht leicht entrissen werden können (auf der zur Straße abgewandten Seite). So verhindern Sie in diversen Ländern schon im

Vorfeld einen Überfall durch motorisierte Handtaschenräuber. Bedenken Sie auch, dass es bei solchen Attacken oft zu Stürzen mit schweren Verletzungen kommt. Am sichersten verwahren Sie Geld und Reisedokumente in speziellen Brustbeuteln oder Gürteltaschen. Im Falle eines Diebstahls erstatten Sie unverzüglich Anzeige bei der örtlichen Polizei, denn Sie brauchen die Anzeigebestätigung für die Versicherung und für die Ausstellung von Duplikatdokumenten. Erkundigen Sie sich bei Ihrer Reiseleitung über mögliche Gefahren am Urlaubsort, seien Sie vorsichtig bei „Reisebekanntschaften“ und vor allem, nehmen Sie keine Geschenksendungen von solchen Leuten für „Freunde“ in Österreich mit. Sie könnten dabei ungewollt zum Suchtgiftschmuggler werden.

Geldwechsel in Geldinstituten verhindert das Risiko, Falschgeld oder Geld mit ablaufender Gültigkeit ausgehändigt zu bekommen.

Sie sind Bahnreisender? Es wird dringend empfohlen, nie das Gepäck unbeaufsichtigt stehen zu lassen, soviel wie möglich als Reisegepäck aufgeben und nützen Sie das Haus-zu-Haus-Service der Bahn. Vorsicht beim Schlafen in der Bahn, Wertgegenstände aus abgelegten Kleidungsstücken nehmen, am besten am Körper tragen und besondere Achtsamkeit im Gedränge. Reisen Sie als Frau alleine, so buchen Sie rechtzeitig so genannte Damenabteile. Sie fühlen sich dort wohler, da meist der Zugbegleiter in der Nähe ist und besonders auf diese Abteile achtet.

Die Beamten der Kriminalpolizeilichen Beratung stehen gerne für weitere Informationen zur Verfügung und wünschen Ihnen einen erholsamen Urlaub.



# Ehrung in der Landespolizeidirektion

Am 15. und 21. März erhielten verdiente Polizeibedienstete in der Landespolizeidirektion aus den Händen von Landespolizeidirektor Hofrat Mag. Josef Klamminger Auszeichnungen und Dekrete.



Gruppenfoto der Ehrung vom 15. März



Gruppenfoto vom 21. März

Das Exekutivdienstzeichen in Anerkennung der treuen Dienste, die sie 30 Jahre lang für die Republik Österreich geleistet haben, erhielten:

**Aus dem Bezirk Bruck-Mürzzuschlag:**  
**Chefinspektor Martin Schoder** der Polizeiinspektion Mürzzuschlag,  
**Kontrollinspektor Gerald Ackerl** der Polizeiinspektion Bruck/Mur,  
**Bezirksinspektor Werner Ullly** der Po-

lizeiinspektion Neuberg an der Mürz,  
**Gruppeninspektor Helmut Hubmann** der Polizeiinspektion Thörl  
**Gruppeninspektor Manfred Kaufmann** der Autobahnpolizeiinspektion Bruck/Mur  
**Gruppeninspektor Wolfgang Kerschbauer** der Polizeiinspektion Spital am Semmering und  
**Gruppeninspektor Jürgen Podany** der Polizeiinspektion Thörl.

**Aus dem Bezirk Liezen:**

**Gruppeninspektor Thomas Jagersberger** der Polizeiinspektion Stainach.

**Aus dem Bezirk Hartberg-Fürstenfeld:**

**Kontrollinspektor Franz Handler** der Polizeiinspektion Vorau,

**Bezirksinspektor Josef Fellingner** der Polizeiinspektion Hartberg,

**Bezirksinspektor Bernhard Maier** der Polizeiinspektion Ilz,

**Gruppeninspektor Anton Kummer** der Polizeiinspektion Hartberg,

**Gruppeninspektor Franz Lechner** der Polizeiinspektion Pöllau und

**Gruppeninspektor Franz Zettl** der Polizeiinspektion Ilz.

**Aus dem Bezirk Murau:**

**Kontrollinspektor Erich Kerschbauer** der Polizeiinspektion Neumarkt in Steiermark und

**Abteilungsinspektor Josef Hubmann** der Polizeiinspektion Schöder.

**Aus dem Bezirk Leoben:**

**Kontrollinspektor Herbert Juritsch** des Stadt-/Bezirkspolizeikommandos Leoben

**Abteilungsinspektor Helmut Leitner** der Polizeiinspektion Trofaiach,

**Gruppeninspektor Kurt Perner** der Polizeiinspektion St. Michael i. O. und

**Gruppeninspektor Dieter Watzek** der Diensthundeinspektion Nord.

**Aus dem Bezirk Weiz:**

**Kontrollinspektor Karl Färber** der Polizeiinspektion Gleisdorf und

**Abteilungsinspektor Leo Maierhofer** der Polizeiinspektion Markt Hartmannsdorf.

**Aus dem Bezirk Südoststeiermark**

**Kontrollinspektor Kurt Karnitschnig** der Polizeiinspektion Mureck,

**Abteilungsinspektor Ernst Raggam** der Polizeiinspektion Gnas,

**Bezirksinspektor Werner Sundl** der Polizeiinspektion Fehring und



*Chefinspektor Martin Schoder (re.) mit Landespolizeidirektor Klammingner*

**Gruppeninspektor Michael Neuhold** der Polizeiinspektion Feldbach.

**Aus dem Bezirk Voitsberg:**  
**Gruppeninspektor Josef Bauer** der Polizeiinspektion Köflach.

**Aus dem Bezirk Graz-Umgebung:**  
**Gruppeninspektor Walter Blazek** der Polizeiinspektion Hausmannstätten,  
**Gruppeninspektor Gerald Reicher** der Polizeiinspektion Hausmannstätten und  
**Gruppeninspektor Gerfried Vallant** der Polizeiinspektion Feldkirchen bei Graz.

**Aus dem Bezirk Leibnitz:**  
**Gruppeninspektor Peter Haiden** der Polizeiinspektion Wildon.

**Aus der Stadt Graz bzw der Landespolizeidirektion:**  
**Chefinspektor Franz Piesch** des Stadtpolizeikommandos Graz, Verkehrsinspektion 3,  
**Chefinspektor Harald Schwab** der Polizeiinspektion Graz-Riesplatz,  
**Chefinspektor Wolfgang Wolinski** des Landesamtes für Verfassungsschutz,  
**Abteilungsinspektor Karl Baumhakel** der Landesverkehrsabteilung,

**Abteilungsinspektor Viktor Ebner** des Stadtpolizeikommandos Graz, Kriminalreferat,  
**Abteilungsinspektor Peter Haidenbauer** des Landesamtes für Verfassungsschutz,  
**Abteilungsinspektor Harald Herbst** der Polizeiinspektion Graz-Andritz,  
**Abteilungsinspektor Gerald Lang** des Landesamtes für Verfassungsschutz,  
**Gruppeninspektor Hermann Fortmüller** des Stadtpolizeikommandos Graz, Verkehrsinspektion 3,  
**Gruppeninspektor Friedrich Gröblbauer** des Stadtpolizeikommandos Graz, Kriminalreferat,  
**Gruppeninspektor Otto Hasiba** der Landespolizeidirektion, Stadtleitstelle Graz,  
**Gruppeninspektor Horst Klug** der Diensthundeinspektion Süd,  
**Gruppeninspektor Siegfried Knöbl** des Stadtpolizeikommandos Graz, Verkehrsinspektion 1,  
**Gruppeninspektor Georg Leutschacher** der Landesverkehrsabteilung,  
**Gruppeninspektor Andreas Loretto** der Polizeiinspektion Graz-Jakomini,



*Chefinspektor i.R. Manfred Huber (re.)*

**Gruppeninspektor Erwin Macher** der Polizeiinspektion Graz-Kärntnerstraße und  
**Gruppeninspektor Nikolaus Tschubi** des Stadtpolizeikommandos Graz, Verkehrsinspektion 1.

**Aus dem Bezirk Murtal:**  
**Gruppeninspektor Wolfgang Glantschnegg** der Polizeiinspektion Fohnsdorf  
**Gruppeninspektor Kurt Maitz** der Polizeiinspektion St. Lorenzen bei Knittelfeld.

**Aus dem Bezirk Deutschlandsberg:**  
**Gruppeninspektor Werner Lesky** der Polizeiinspektion Stainz.

**Anlässlich der Versetzung in den Ruhestand sprach die Landespolizeidirektion folgenden Beamten die belobende Anerkennung aus:**

**Oberst Karl Lassnig** der Landespolizeidirektion, Einsatz-, Grenz- und Fremdenpolizeiliche Abteilung,  
**Chefinspektor Franz Felner** des Bezirkspolizeikommandos Murtal,  
**Chefinspektor i.R. Manfred Huber** der Polizeiinspektion St. Michael i.O.,  
**Chefinspektor Herbert Schreiner** des Landeskriminalamtes,  
**Chefinspektor Manfred Seisenbacher** des Stadt-/Bezirkspolizeikommandos Leoben,  
**Kontrollinspektor Johann Lendl** der Polizeiinspektion Hausmannstätten,  
**Kontrollinspektor Otmar Mühl** der Polizeiinspektion Hartberg,  
**Kontrollinspektor Anton Prattes** der Polizeiinspektion Deutschlandsberg,  
**Gruppeninspektor Franz Reithmeier** der Polizeiinspektion Feldbach,  
**Gruppeninspektor Maximilian Seemann** der Polizeiinspektion Wildon und  
**Gruppeninspektor i.R. Bernhard Zitz** der Polizeiinspektion Schöder.



## Neuer Kommandant des Einsatzkommandos Cobra Süd

EKO Cobra Süd nun auch auf Observationseinsätze erstrecken wird. Gerade dieses kriminalpolizeiliche Tätigkeitsfeld erfordert Kooperationsbereitschaft, Engagement und professionelles Rollenverständnis. Mein Bestreben ist es, mit

vereinten Kräften an der Bewältigung von polizeilichen Aufgabenstellungen zu arbeiten. Damit festigt die Polizei das in sie gesetzte Vertrauen der Bevölkerung.

Herzlichen Dank für das Interview!

Seit 1. April 2013 leitet Oberstleutnant Mag. Gerald Haider das EKO Cobra Süd. Die Redaktion sprach mit ihm über seinen beruflichen Werdegang (siehe Infokasten) und über Ziele und Ausblicke.

Mag. Haider ist 42 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern. Er wohnt in Lanzenkirchen im Bezirk Wiener Neustadt in Niederösterreich.

**Sehr geehrter Herr Oberstleutnant, wie definieren Sie Ihre künftige Aufgabe?**

Die Österreichische Bundespolizei genießt in der Bevölkerung sehr hohes Vertrauen, weil sie durch ihre tägliche Arbeit Garant für Sicherheit und Ordnung ist. Ein funktionales Zusammenwirken aller Organisationseinheiten des Wachkörpers muss Ziel aller Führungskräfte sein. Ich sehe das EKO Cobra Süd unter meiner Führung als professionellen Partner der Landespolizeidirektionen Steiermark, Kärnten und Burgenland. Wir werden uns mit unserem Wissen und unserer Tatkraft überall dort einbringen, wo unser Know-how und unsere Erfahrung als Einsatzkommando hilfreich sein kann.

**Was wird die Zukunft bringen?**

Mit der Änderung der Geschäftseinteilung des Innenministeriums wurde am 1. Juni die „Sondereinheit Einsatzkommando Cobra / Direktion für Spezialeinheiten“ neu geschaffen. Sie besteht im Wesentlichen aus den Komponenten Einsatzkommando Cobra, Observation und Entschärfungsdienst. Für die Landespolizeidirektionen Steiermark, Kärnten und Burgenland bedeutet das, dass sich der Zuständigkeitsbereich des

### POLIZEILICHE LAUFBAHN

- **1991-1993:** Grundausbildung im Landesgendarmeriekommando NÖ
- **1993-1996:** Eingeteilter Beamter mit Verwendung im Kriminaldienst, bei der Einsatzeinheit NÖ und im Bereich AEK
- **1996-1997:** Grundausbildungslehrgang für dienstführende Beamte in der Gendarmeriezenterschule in Mödling
- **1997-2000:** Dienstführender Beamter im Gendarmerieeinsatzkommando, bei der Sondereinsatzgruppe NÖ und im Kriminaldienst
- **2000-2002:** Grundausbildungslehrgang für leitende Beamte der Österreichischen Bundesgendarmerie in Mödling und Traiskirchen
- **2002-2004:** Stellvertretender Leiter des Landeskriminalamtes Burgenland
- **2004-2009:** Weiterer Leitender der Abteilung für Personal, Wirtschaft und Koordination beim Einsatzkommando Cobra Ost in Wiener Neustadt
- **2009-2012:** Leiter der Einsatz- und Zugriffstaktik des Einsatzkommandos Cobra sowie der zentralen Einsatzanalyse einschließlich Waffengebrauchsanalyseverfahren
- **2012-2013:** Leiter der Controllingstelle beim Einsatzkommando Cobra und der zentralen Einsatzanalyse
- **Seit April 2013** Kommandant des Einsatzkommandos Cobra Süd

### Externe Ausbildungen:

- Studium der Bildungswissenschaften an der Universität Wien (Abschluss 2011)
- Ausbildung zum Führungcoaching (Abschluss 2009)

### Externe Berufserfahrung:

- **2006-2008:** Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lektor an der Fachhochschule Wiener Neustadt
- **2008-2011:** Leiter des Bachelorstudiengangs „Polizeiliche Führung“ an der FH Wiener Neustadt
- **2009-2010:** Leiter des Masterstudiengangs „Strategisches Sicherheitsmanagement“ an der FH Wiener Neustadt

### Sonstiges:

- **2002-2013:** Diverse Projekte in unterschiedlichen Funktionen wie z.B. Team04, Ausbildungsreform im Sonderkommandobereich, Gründung eines Sicherheitsclusters und Schaffung der „Sondereinheit Einsatzkommando Cobra/Direktion für Spezialeinheiten“
- **2002-2013:** Auslandsmissionen in Sri Lanka, im Westjordanland und Gazastreifen, Ägypten, Serbien und Libyen
- **2010-2012:** Kriminologisches Forschungsprojekt mit der Universität Wien (Publikation im Jahr 2013)
- **2011:** Leiter des Entwicklungsteams für die FHR-Re-Akkreditierung des FH-Bachelorstudiengangs „Polizeiliche Führung“.
- **2013:** Leiter des Entwicklungsteams für den FH-Lehrgang „Polizeiliche Einsatzführungs kompetenz“



## Neue Führungskräfte



### BÜRO CONTROLLING

**Brigitta Schlemmer (48)** trat 1992 in die Sicherheitswache der Bundespolizeidirektion Graz ein und versah im Wachzimmer Karlauer Straße als eingeteilte Beamtin sowie im WZ Hauptbahnhof als dienstführende Beamtin ihren Dienst. Die Stationen als leitende Beamtin waren in der Sicherheitswache der BPD Graz die Adjutantur im Zentralinspektorat und im Landespolizeikommando für Steiermark die Personalabteilung. Mit 1. April 2013 wurde Obst Schlemmer zur Leiterin des Büros L2 (Controlling) in der Landespolizeidirektion Steiermark ernannt.

*Brigitta Schlemmer: „Besonders wichtig sind mir ein gutes Arbeitsklima und ein kollegiales Miteinander, um die zukünftigen Herausforderungen gemeinsam meistern zu können.“*



### SCHUBHAFTZENTRUM VORDERNBERG

**Herwig Rath (54)** begann 1977 als Vertragsbediensteter bei der damaligen BPD-Leoben. 1978 wurde er in die Bundessicherheitswache in Leoben aufgenommen, wo er in weiterer Folge als dienstführender Beamter auf verschiedenen Wachzimmern Dienst versah. Seine Stationen als leitender Beamter waren die Bundespolizeidirektionen Wien, Graz und Leoben sowie das EKO COBRA in Wiener Neustadt. Seit 1. Mai 2013 fungiert er als Kommandant des Schubhaftzentrums Vordernberg.

*Herwig Rath: „Neben Gesetz und Recht, nie Verhältnismäßigkeit und Menschlichkeit vergessen!“*



### POLIZEIINSPEKTION STAINACH

**Walter Schwab (56)** trat 1979 in die damalige Bundesgendarmerie ein. Seine erste Dienststelle war der GP Trieben. Von 1981 bis 1996 verrichtete er seinen Dienst als eingeteilter und dienstführender Beamter bei der Suchtgiftzentralstelle im Innenministerium. 1996 wechselte er vom BMI zum GP Stainach. Am 1. März 2013 wurde er zum Dienststellenleiter der PI Stainach ernannt.

*Walter Schwab: „Menschlichkeit und Gerechtigkeit ist mir ein Anliegen. Kooperatives Führen ist für mich Voraussetzung und verpflichtet Mitarbeiter zu vorbildlichem Verhalten. Nur gemeinsam erreichen wir unsere Ziele. Als Verkehrssicherheitsberater der Landesverkehrsabteilung ist mir die Verkehrsprävention bei Führerscheinneulingen besonders wichtig. Mein Wunsch: Reduzierung von Verkehrsunfällen und Minderung der Unfallfolgen.“*



### POLIZEIINSPEKTION OBERZEIRING

**Richard Roßmann (46)** trat 1991 in die Bundesgendarmerie ein und absolvierte 1996/1997 den Fachkurs in Mödling. Er versah auf den Dienststellen Knittelfeld, Judenburg und Unzmarkt Dienst, bevor er mit 1. Jänner 2013 zum Inspektionskommandanten der PI Oberzeiring ernannt wurde. Er ist Mitglied der Einsatzeinheit Steiermark und Hochalpinist. Er ist außerdem in der Personalvertretung tätig.

*Richard Roßmann: „Die beste Motivation für die Kollegen der Inspektion ist ein gut funktionierendes Arbeitsklima. Dieses zu schaffen ist eine der Hauptaufgaben des Dienststellenleiters. Ebenso wichtig ist die gute Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und dieser das Gefühl zu vermitteln, für sie da zu sein.“*



### POLIZEIINSPEKTION UNZMARKT

**Johann Stermole (50)** trat 1983 in die damalige Bundesgendarmerie ein. Er war eingeteilter Beamter auf den GP Unzmarkt und Judenburg, absolvierte 1991/1992 den Fachkurs in Mödling und war anschließend als Sachbearbeiter auf dem GP Judenburg tätig. Von 1996 bis 2007 war er stellvertretender Postenkommandant und ab 2007 Kommandant der PI Weißkirchen. Am 1. April 2013 wurde er zum Kommandanten der PI Unzmarkt ernannt. Er ist seit 1986 Mitglied der Einsatz Einheit und Alpinist/Hochalpinist in der AEG Murau.

*Johann Stermole: „Wichtig sind mir die gute Kameradschaft auf der Dienststelle, sowie die gute Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, den Gemeinden und anderen öffentlichen Institutionen.“*



### POLIZEIINSPEKTION GLEISDORF

**Leo Maierhofer (49)** trat 1982 in den Exekutivdienst ein und versah nach der Grundausbildung von 1984 bis 1989 Dienst als eingeteilter Beamter in Wien/SWA Hietzing, bevor er 1989 nach Graz versetzt wurde und Dienst in den Wachzimmern Polizeidirektion und Grabenstraße versah. Nach Absolvierung des Fachkurses 1991/1992 führte ihn sein dienstlicher Werdegang als Dienstführender in die Wachzimmer Karlauerstraße, Polizeidirektion, Andritz und Schmiedgasse. Von 2008 bis 2013 versah er zuerst als stellvertretender PI-Kommandant und dann als PI-Kommandant Dienst auf der PI Markt Hartmannsdorf. Mit 1. Mai 2013 wurde er zum Kommandanten der PI Gleisdorf ernannt.

*Leo Maierhofer: „Mein Anliegen ist es, bestmöglich für Sicherheit und Ordnung zu sorgen, wobei motivierte und engagierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen besonders wichtig sind. Die Schaffung bestmöglicher und angenehmer Arbeitsbedingungen sind Grundaufgaben des Inspektionskommandanten und der Schlüssel zu erfolgreicher Polizeiarbeit. Im Hinblick auf das Wohl der Bevölkerung soll sichtbare Präsenz, sowohl im Straßenverkehr als auch präventiv, das hohe Sicherheitslevel zu halten und vielleicht noch zu steigern.“*



### AUTOBAHNPOLIZEIINSPEKTION HARTBERG

**Alfred Glatz (53)** erlernte den Beruf des Einzelhandelskaufmannes und trat 1982 in die damalige Bundesgendarmerie ein. Er versah als eingeteilter Beamter Dienst auf den GP Mürzzuschlag, Gleisdorf, Hartberg und der VAASt-Hartberg. Nach dem Fachkurs 1997/1998 versah er bis 2012 Dienst in der VAASt bzw. API Graz-West. Mit 1. Jänner 2013 wurde er zum Inspektionskommandanten der API Hartberg ernannt.

*Alfred Glatz: „Eine gut funktionierende Kameradschaft auf meiner Dienststelle liegt mir besonders am Herzen. Wichtig ist mir auch noch die Zusammenarbeit mit Ämtern und Behörden sowie mit anderen Einsatzorganisationen.“*



### POLIZEIINSPEKTION LEOBEN-JOSEF-HEISSL-STRASSE

**Walter Reichenpfader (54)** trat 1979 in den Polizeidienst ein. Nach der Grundausbildung in der Marokkanerkaserne versah er im Wachzimmer Putzendopplergasse im 23. Wiener Gemeindebezirk Dienst. 1986 wurde er nach Leoben versetzt, absolvierte 1987/1988 den Fachkurs und war danach Wachkommandant auf den Wachzimmern Bahnhof und Donawitz. Von 1987 bis 2003 war er Angehöriger und Ausbilder des damaligen MEK-Leoben und von 1997 bis 2003 als Dienstführender für die Aus- und Fortbildung im Zentralinspektorat Leoben zuständig. Seit 2003 versieht er Dienst in der PI Josef-Heißl-Straße, seit 2005 als 2. Stellvertreter des Inspektionskommandanten. Er wurde mit 1. Jänner 2013 zum Inspektionskommandanten seiner Stammdienststelle ernannt.

*Walter Reichenpfader: „Mir ist wichtig, Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung zu vermitteln. Gemeinsam mit meinen Mitarbeitern will ich die anstehenden Aufgaben bestmöglich lösen und eine funktionierende Kameradschaft pflegen.“*



### POLIZEIINSPEKTION MARKT HARTMANNSDORF

**Karl Wendler (30)** trat 2003 in die BPD Graz ein. Nach der Grundausbildung versah er Dienst im Wachzimmer Schmiedgasse. Nach dem Fachkurs versah er seit 2008 im Kriminalreferat Graz (Gruppe Gewaltdelikte) Dienst. Er wurde mit 1. Mai 2013 zum Inspektionskommandanten der PI Markt Hartmannsdorf ernannt.

*Karl Wendler: „Die täglichen Herausforderungen des Polizeialltags sind für den einzelnen Beamten manchmal schwer zu bewältigen. Meine Einstellung zum Polizeidienst ist daher „Gemeinsam sind wir stark“. Diesen Leitsatz habe ich während meiner dienstlichen Laufbahn in Graz kennengelernt und ich möchte diesen auch auf meiner neuen Dienststelle leben.“*



### POLIZEIINSPEKTION ST. MICHAEL IN OBERSTEIERMARK

**Helmut Streibl (44)** trat am 1.9.1987 in die österreichische Bundesgendarmerie ein und verrichtete in der Folge bis Ende Juni 1993 am Gendarmerieposten Niklasdorf seinen Dienst. Mit Juli 1993 wurde er zum Gendarmerieposten St. Michael/O. versetzt, wo er nach Absolvierung des Fachkurses 1994 als dienstführender Beamter vorwiegend im Kriminaldienst tätig war. Seit 1992 ist er Mitglied der Einsatzeinheit Steiermark und seit 1996 Bezirksbrandermittler. Von 2001 bis 2007 leitete er die Kriminalgruppe der Polizeiinspektion St. Michael/O. Mit 1. April 2013 übernahm er die Funktion des Inspektionskommandanten auf seiner Stammdienststelle.

*Helmut Streibl: „Die Zusammenarbeit mit Ämtern und Behörden sowie den vorgesetzten Dienststellen ist mir mit einem motivierten Team ein ganz besonderes Anliegen.“*

# Karl Lassnig: Von der Uniform in den aktiven Ruhestand

**Nach 40 Jahren ist Schluss: Mit 1. April hat Oberst Karl Lassnig den Ruhestand angetreten. Seine persönliche Bilanz über die Zeit im Dienste der österreichischen Exekutive und ein Blick auf die Zeit danach.**



*Offizieller Abschied: Oberst i. R. Karl Lassnig mit Landespolizeidirektor Mag. Klamminger bei der Ehrung am 21. März*

Im Jahr 1973 trat Karl Lassnig in die Exekutive ein. Nach der Ausmusterung versah er bis 1980 am damaligen Gendarmerieposten Judendorf-Sträßengel Dienst; nach der Offiziersausbildung übte er von 1983 bis 1996 in Weiz die Funktion des Abteilungs- bzw. spä-

ter jene des Bezirkskommandanten aus. Im März 1996 wechselte er in die damalige Organisations- und Einsatzabteilung (OEA) in die Straßganger Straße, wobei er vorerst als Einsatzreferent, später als Abteilungsleiter tätig war.

## Herz und Hirnschmalz

„Eigentlich hat mir jede Tätigkeit Spaß gemacht“, sagt Oberst Lassnig rückblickend. „Als Inspektor hatte ich die Möglichkeit, Kriminaldienst zu machen, wobei mir mit Franz Milleder ein Lehrmeister zur Seite stand, der auch zu einem väterlichen Freund wurde. In Weiz bin ich damals von Norbert Stadlhofer und Josef Staudacher sehr freundschaftlich aufgenommen worden, obwohl die beiden um vieles älter und erfahrener waren. Dafür bin ich ihnen heute noch dankbar.“ Noch während der Zeit in Weiz begann man, Lassnig immer wieder in Arbeitsgruppen einzubinden. „Erstmals war das im Jahr

1992, im Rahmen der damaligen Behördenreform, der Fall. Da durfte ich unter anderem mit dem nunmehrigen General Franz Lang das Sektorstreifensystem in seinen Grundzügen erarbeiten“, erinnert sich der 60-Jährige zurück. „In dieser und all den anderen Arbeitsgruppen habe ich neben meiner ‚normalen‘ Tätigkeit viele umfassende Einblicke in die anderen Aufgabengebiete der Exekutive erhalten – das war eine große Bereicherung.“ Schließlich rief das damalige LGK – neue, interessante Aufgaben in der damaligen OEA boten sich an. Lassnig nahm die Herausforderung an: „Unter anderem ging es darum, das Stabsteam aufzubauen. Viele Leute, darunter Willi Hilberger, haben mich dabei unterstützt und viel Herz und Hirnschmalz in dieses Vorhaben investiert. Auch ihnen gebührt mein aufrichtiger Dank.“ Vor allem die zahlreichen Einsätze seien für ihn eine spannende Aufgabenstellung gewesen, sagt Lassnig, wobei: „Es gab nie Einsätze, bei denen wir ‚geschwitzt‘ haben. Wir waren immer breit aufgestellt und haben auf strukturiertes Arbeiten gesetzt – sei es bei den Formel-1-Einsätzen, den Steilhangrennen in der Rachau oder bei der Sonderlage vor vier Jahren in St. Marein. Zuletzt hat der Hells-Angels-Einsatz bewiesen, dass wir auf einer soliden Basis stehen.“

## Aktiv am Motorrad

„Ist es schwer, nach all den Jahren Abschied von der Arbeit und der Funktion zu nehmen?“ Diese Frage wurde Oberst Lassnig zuletzt oft gestellt. Der 60-Jährige quittiert dies mit einem leichten Schmunzeln: „Das einzige, wovon man sich schwer trennt, sind die Menschen, die man im Laufe der Zeit kennen und schätzen gelernt hat“, sagt er. „Der Pensionsantritt selbst macht mir nichts aus. Das ist ja eine ganz natürliche Sache.“ Was er im Ruhestand vor hat? „Da gibt es vieles. Ich habe eine kleine Landwirtschaft, dann sind da noch die Jagd, Sport oder auch das Reisen. Das ist ein gemeinsames Hobby von meiner Frau und mir, wir wollen das jetzt intensivieren.“ Und: „Nach 30 Jahren Pause geht es wieder ans Motorrad fahren.“ Die Maschine, eine BMW 1150, befindet sich pünktlich per 1. April im Aktivstand.



# Die Landespolizeidirektion gratuliert

## Zum 93sten

GrInsp i.R. Robert Enzinger,  
Knittelfeld  
BezInsp i.R. Albert Neuwirth, Graz  
BezInsp i.R. Franz Krautwaschl,  
Kematen  
AbtInsp i.R. Johann Rapold,  
Graz-Schillingsdorf

## Zum 92sten

GrInsp i.R. Alois Poljanec, Graz  
BezInsp i.R. Markus Ganster,  
St. Johann i.H.  
AbtInsp i.R. Friedrich Brugger, Graz  
BezInsp i.R. Peter Steinberger,  
Unterpremstätten  
BezInsp i.R. Josef Münzer, Stallhofen

## Zum 91sten

BezInsp i.R. Johann Kiendl, Graz  
AbtInsp i.R. Peter Wipfler, Knittelfeld  
BezInsp i.R. Eduard Pock, Graz  
GrInsp i.R. Josef Glanzer, Leoben  
AbtInsp i.R. Norbert Rath, Graz  
BezInsp i.R. Helmuth Auckenthaler,  
Eibiswald  
BezInsp i.R. August Obergrmeiner,  
Fehring  
BezInsp i.R. Josef Pölzer, Graz  
BezInsp i.R. Johann Prein,  
Kapfenberg

## Zum 90sten

AbtInsp i.R. Franz Pendl, Leibnitz  
BezInsp i.R. Johann Leitner,  
Kammern  
GrInsp i.R. Emil Reith, Spital a. S.  
AbtInsp i.R. Prof. Josef Tezak, Graz

## Zum 89sten

BezInsp i.R. Anton Bann, Knittelfeld  
BezInsp i.R. Johann Riegelnegg, Graz  
BezInsp i.R. Johann Mochart, Stainz  
AbtInsp i.R. Alfred Luef, Fürstenfeld

## Zum 88sten

GrInsp i.R. Rudolf Aris, Lanzenkirchen  
BezInsp i.R. Wilhelm Kloiber,  
Kapfenberg

AbtInsp i.R. Helmut Winkler, Graz  
BezInsp i.R. Wilhelm Witzeling,  
Leoben  
BezInsp i.R. Valentin Wilfing,  
Krottendorf  
BezInsp i.R. Alois Neumeister,  
Tieschen  
BezInsp i.R. Johann Bauer, Graz  
AbtInsp i.R. Ludwig Winkler,  
Spielberg

## Zum 87sten

RayInsp i.R. Erich Huber, Graz  
AbtInsp i.R. Erich Kriegl, Langenwang  
BezInsp i.R. Josef Gaisch, Graz  
RayInsp i.R. Franz Glanzer, Zell am See  
BezInsp i.R. Theodor Dobaja, Graz  
BezInsp i.R. Alois Trummer,  
Maria Lankowitz  
BezInsp i.R. Josef Faschingbauer,  
Aflenz

## Zum 86sten

BezInsp i.R. Helmut Nöst, Judenburg  
BezInsp i.R. Albert Seelaus,  
Nestelbach  
AbtInsp i.R. Alois Fabisch, Hartberg  
BezInsp i.R. Erich Rottensteiner,  
Kalsdorf  
AbtInsp i.R. Friedrich Liebscher, Rein  
BezInsp i.R. Alois Ebner, Kapfenberg

## Zum 85sten

BezInsp i.R. Karl Pechmann,  
Leutschach  
BezInsp i.R. Johann Klug, Ligist  
AbtInsp i.R. Anton Guggemos,  
Knittelfeld  
BezInsp i.R. Romirer-Maierhofer, Graz  
AbtInsp i.R. Johann Mühlbacher,  
Krieglach  
AbtInsp i.R. Franz Ulrich, Fehring

## Zum 80sten

Obstlt i.R. Roman Pock, Proleb  
AbtInsp i.R. Gerhard Siegl, Proleb  
BezInsp i.R. Johann Mandl, Gußwerk  
KontrInsp i.R. Anton Klug, Murau  
BezInsp i.R. Raimund Scherz



## Zum 75sten

Obst i.R. Reinhard Demmerer,  
Bad Mitterndorf  
ChefInsp i.R. Adolf Reichenfelder,  
St. Peter/Freienstein  
ChefInsp i.R. Johann Gradischnig,  
Arnfels  
BezInsp i.R. Ludwig Panholzer,  
Leoben  
GrInsp i.R. Heinz Molnar,  
St. Margarethen  
ChefInsp i.R. Franz Kowatsch,  
Trofaiaach

## Zum 70sten

KontrInsp i.R. Bernhard Sporis,  
Deutsche Feistritz  
GrInsp i.R. Hermann Grünbichler,  
Aich  
GrInsp i.R. Günther Murlasits,  
Gratkorn  
AbtInsp i.R. Gert Zeiner, Wildon  
RevInsp i.R. Hubert Kiegerl,  
Bärnbach  
AbtInsp i.R. Siegfried Steiner,  
Matzlerberg  
GrInsp i.R. Erich Schuller, Knittelfeld  
GrInsp i.R. Wolfgang Dieter Schmidt,  
Söchau  
GrInsp i.R. Heribert Alber,  
Nestelbach  
GrInsp i.R. Hans Werner Cifrain, Graz  
ChefInsp i.R. Walter Reitbauer,  
Birkfeld



WACHRUUF

## BezInsp Erich Spitzer

\* 21.04.1963 † 30.04.2013

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landespolizeidirektion Steiermark trauern um einen verdienten Kollegen des Aktivstandes. Bezirksinspektor Erich Spitzer, Sachbearbeiter im Bezirkspolizeikommando Hartberg-Fürstenfeld, ist am 30. April 2013 nach schwerer Krankheit verstorben.

Erich Spitzer trat am 1. November 1985 in die Exekutive ein und absolvierte seine Grundausbildung in der Schulabteilung der BPD Wien. Danach verrichtete er Dienst im Polizeigefangenenhaus Wien und bei der Sicherheitswacheabteilung Liesing. Nach Absolvierung des Grundausbildungslehrganges für dienstführende Sicherheitswachebeamte versah er im Wachzimmer Anton Baumgartner Straße

Dienst und wurde mit 1. April 2005 als Sachbearbeiter zur Polizeiinspektion Gleisdorf versetzt. Ab 1. September 2009 bekleidete Erich Spitzer die Funktion eines Sachbearbeiters beim BPK Hartberg-Fürstenfeld. Erich Spitzer war Polizist mit Leib und Seele. Sein besonderes Fachwissen, seine fleißige Art und sein menschlicher Umgang mit Vorgesetzten, Mitarbeitern und Kollegen haben ihn stets ausgezeichnet.

Bezirksinspektor Erich Spitzer wurde am 5. Mai 2013 in Vorau verabschiedet. Er hinterlässt seine Gattin, einen Sohn und eine Tochter.

Die Landespolizeidirektion wird Erich Spitzer stets in ehrender Erinnerung behalten.



**Helga Lietz, VB**, zuletzt Reinigungskraft der PI Thörl, whft gew. 8622 Etmüßl Nr. 106, verstorben am 12.1.2013.

**Josef Ritt, Grlnsp i.R.**, geb. am 27.02.1925, zuletzt Pkdt GP Irdning, whft gew. 8952 Irdning, Schlatt- ham 45, verstorben am 22.2.2013.

**Engelbert Walter, Revlnsp i.R.**, geb. am 27.2.1926, zuletzt GP Stainach, whft gew. 8950 Stainach, Peter- Roseggerstraße 342, verstorben am 22.2.2013.

**Johann Duller, Abtlnsp i.R.**, geb. 31.8.1934, zuletzt LVA, whft gew. 8102 Semriach, Semriacherstraße 4, verstorben am 25.2.2013.

**Johann Kalcher, Abtlnsp i.R.**, geb. am 1.3.1925, zu- letzt SPK Graz, whft gew. 8020 Graz, Prankergasse 62, verstorben am 3.3.2013.

**Norbert Resch, Grlnsp i.R.**, geb. am 24.8.1951, zu- letzt BPD Graz, whft gew. 8010 Graz, Vogelweider- straße 46/1/3, verstorben am 25.3.2013.

**Franz Gutzwa, Revlnsp i.R.**, geb. am 2.1.1926, zu- letzt GP Fehring, whft gew. 8350 Fehring, Brunn 62, verstorben am 25.3.2013.

**Gerald Pellegrini, Abtlnsp i.R.**, geb. am 3.4.1950, zuletzt LGK – Kriminalabteilung, whft gew. 8045 Graz, Am Arlandgrund 7/2, verstorben am 2.4.2013.

**Adolf Reifgraber, Bezlnsp i.R.**, geb. am 20.10.1922, zuletzt LGK für Steiermark, whft gew. 8010 Graz, Rapoldgasse 5, verstorben am 8.4.2013.

**Vinzenz Hochstrasser, Bezlnsp i.R.**, geb. am 24.10.1922, zuletzt LVA, whft gew. 8020 Graz, Mühl- gasse 24, verstorben am 10.4.2013.

**Anton Magyar, Abtlnsp i.R.**, geb. am 18.6.1926, zuletzt LGK für Steiermark, whft gew. 8345 Straden, Kronnersdorf 72, verstorben am 29.4.2013.

**Helmut Reinweber, HR Dr. i.R.**, geb. am 3.3.1929, zuletzt SID-Direktor, whft gew. 8010 Graz, Kasern- straße 43/V, verstorben am 29.4.2013.

**Erich Spitzer, Bezlnsp**, geb. am 21.4.1963, zuletzt BPK Hartberg-Fürstenfeld, whft gew. 8250 Puchegg 32, verstorben am 30.4.2013.

**Herbert Mergans, Kontrlnsp i.R.**, geb. am 13.3.1944, zuletzt LGK – Kriminalabteilung, whft gew. 8054 Graz, Bahnhofstraße 22, verstorben am 6.5.2013.

**Heinrich Erndt, Grlnsp i.R.**, geb. am 26.1.1955, zu- letzt PI Frohnleiten, whft gew. 8130 Frohnleiten, Dr. Ammannstraße 3, verstorben am 6.5.2013.

**Helmut Taucher, Bezlnsp i.R.**, geb. am 24.11.1924, zuletzt PI Stadl an der Mur, whft gew. 8862 Stadl an der Mur Nr. 90, verstorben am 8.5.2013.

**Alfred Großschädl, Grlnsp i.R.**, geb. am 2.12.1955, zuletzt GP Seiersberg, whft gew. 8054 Pirka, Prem- stätter Straße 44, verstorben am 12.5.2013.

**Josef Heinisser, Bezlnsp i.R.**, geb. 31.1.1916, zuletzt LGK für Steiermark, whft gew. 8543 St. Martin i.S., Sulb 74, verstorben am 22.5.2013.

**Johann Weiland, Kontrlnsp i.R.**, geb. am 7.3.1949, zuletzt GPI Spielfeld, whft gew. 8430 Leibnitz, Mit- terfeld 7, verstorben am 25.5.2013.

# Das Saxophon-Register der Polizeimusik Steiermark

Das Saxophon ist ein metallenes Instrument aus der Familie der Holzblasinstrumente, mit einer gleichmäßigen konischen Form, wobei im Gegensatz zur Klarinette die Tonlöcher durch mit Lederpolstern belegte Klappen verschlossen werden. Es besteht aus einem erweiterten Schallstück – dem Becher, dem Bogen, der den Becher mit dem Korpus verbindet und dem s-förmig gebogenen Hals. Das Mundstück ist auf einen Korken geschoben, der am dünneren Ende des Halses sitzt. Der Ton wird durch ein einfaches Rohrblatt aus Schilfrohr erzeugt, das durch einen Blatthalter am Mundstück befestigt ist. Indem das Rohrblatt beim Anblasen in Schwingung versetzt wird, entsteht der Ton. Die heutige Familie der Saxophone besteht aus sieben Instrumenten, dem Sopranino-, Sopran-, Alt-, Tenor-, Bariton-, Baß- und Kontrabaß-Saxophon.

Das Saxophon sollte eigentlich für das Symphonieorchester gemacht sein, aber mit der Zeit wurde es immer mehr in Militär- und Marschkapellen gebraucht, weil es sehr laut und damit auch sehr robust war. Es kam dann auch noch dazu, dass andere Komponisten zuerst das Saxophon ignorierten. Aber irgendwann kam dann die Zeit des Jazz und das Saxophon begann seinen Siegeszug zuerst in Europa und dann in weiteren Ländern.

Inzwischen ist das Saxophon einer der beliebtesten Soloinstrumente bei Tanz- und Konzertmusik.

Bei der Polizeimusik Steiermark findet das Altsaxophon, (Erich Fedl, Alois Gratzner), das Tenorsaxophon (Sandra Kriz, Josef Friedl) und das Baritonsaxophon (Jürgen Jakl) seine Verwendung.

## **AbtInsp Erich Fedl (Kommandant der PI Heiligenkreuz am Waasen)**

Seine musikalische Laufbahn begann im Alter von 10 Jahren als Klarinettist beim Musikverein Allerheiligen bei Wildon. Eintritt in die Gendarmeriemusik Steiermark im Mai 1976. Nach einigen Jahren wechselte er zum Saxophon und erhielt drei Jahre Unterricht im Musikkonservatorium Graz bei Prof. Mag. Oto Vrhonik. Mit seiner insgesamt 37-jährigen Zugehörigkeit zur damaligen Gendarmeriemusik und nunmehrigen Polizeimusik ist Al Erich Fedl der längst dienende noch im Aktivstand befindliche Musiker.

## **BezInsp i.R. Alois Gratzner (letzte Dienststelle GP Gleisdorf und GP Hartberg)**

Bereits als 14-jähriger begann er als Klarinettist beim Musikverein Kaindorf und spielte etwas später bei einer Tanzkapelle auch das Saxophon. Seine musikalische Ausbildung erhielt er bei Prof. Josef Pöttler an der Landesmu-

sikschule in Pöllau. Im Mai 1974 trat er der Gendarmeriemusik Steiermark bei und wirkte 20 Jahre lang bei der Big-Band mit. Als Ruhestandsbeamter ist er immer noch aktiver Musiker bei der Polizeimusik Steiermark und feiert im Jahre 2014 seine 40-jährige Zugehörigkeit.

## **RevInsp Sandra Kriz (Mitarbeiterin an der Polizeiinspektion Trofaiach)**

Seit 01.10.1995 bei der Polizei (damals noch Gendarmerie). Sie erhielt ihre Ausbildung auf der Querflöte und dem Saxophon an der örtlichen Musikschule. Bislang 25 Jahre hindurch als aktive Musikerin tätig, zuerst beim Musikverein und danach beim Musikverein Traboch. Seit Jänner 2012 stellt sie ihr Talent der Polizeimusik Steiermark zur Verfügung.

## **KtrInsp Josef Friedl (Fachbereichsleiter im Einsatzreferat des SPK-Graz)**

Abgeschlossene Ausbildung am Landeskonservatorium in Graz im Hauptfach Klassisches Saxophon bei Herrn Prof. Oto Vrhonik. Eintritt in den Musikverein Rabnitztal-Eggersdorf im Jahre 1976. Angehöriger der Militärmusik Steiermark von 1982 -1985. Seit 1985 bei der Polizeimusik Graz bzw. Polizeimusik Steiermark. Sein Hobby ist das Sammeln von Büchern aller Art und Motorradfahren.

## **GrInsp Jürgen Jakl (Mitarbeiter der Verkehrsinspektion III des SPK Graz)**

Er begann bereits im Alter von 8 Jahren eine 8 jährige Ausbildung am Konservatorium Graz mit der Klarinette. Mit 14 Jahren nahm er zusätzlich Unterricht bei einem Privatlehrer auf dem Saxophon. Seit 1978 ist er Mitglied beim Musikverein Graz-Wetzelsdorf und seit 1988 Mitglied bei der Polizeimusik Graz bzw. Polizeimusik Steiermark. Seine große musikalische Leidenschaft ist die BIG BAND der Polizeimusik Steiermark. Die Freizeit verbringt er mit Motorradfahren, vor allem sehr weite und lange Strecken.





## Wissenswert: Adolphe Sax, der Erfinder des Saxophons

Am 6. November 1814 wurde Adolphe Sax (Antoine Joseph Sax) in Dinant an der Maas geboren. Er studierte Flöte und Klarinette am Brüsseler Konservatorium. Doch er war ehrgeizig und versuchte sich in der Instrumentenwerkstatt seines Vaters Charles-Joseph zunächst daran, die Klarinette und die Bassklarinette zu verbessern. Der Klang dieser Instrumente hatte ihm zuwenig Tragkraft. So begann er gegen 1840 mit dem Bau eines völlig neuartigen Instrumentes, dem Saxophon.

1842 nahm er sein neues Instrument und zog nach Paris um. Dort versuchte er seine Erfindung zu vermarkten. So suchte er in Paris die Unterstützung einflussreicher Leute, die ihm dabei halfen. Er fand Hector Berlioz, der überschwänglich begeistert war. Berlioz schrieb den ersten Artikel über das Saxophon im "Journal des Debats", der als Geburtsurkunde des Saxophons bezeichnet wird. Hatte ihm doch Adolphe Sax ein Instrument vorgestellt, das einen wesentlich kräftigeren Klang hatte, als die bisherigen Blasinstrumente. Mit ihm war es möglich, auch in den hintersten Reihen eines großen Konzertsalles die Töne zu genießen. Gleichzeitig war es aber auch in Freiluftkonzerten möglich, die klangstarken Streichinstrumente mit diesem neuartigen Instrument zu ergänzen und brillante Konzerte zu halten.

Am 28. Juni 1846 beantragte er das Patent auf seine in acht verschiedenen Baugrößen gefertigten Saxophone. 1854 konnte Sax das französische Militär gewinnen und von der Notwendigkeit überzeugen, sein Saxophon ein-

zusetzen. Von nun an statete man die Militärkapellen mit seinen Saxophonen aus. 1857 wurde Sax zum Saxophon-Lehrer am Pariser Konservatorium und unterrichtete dort sein Instrument. Die Gelder kamen, der Ruf stieg. Adolphe Sax war ein verhältnismäßig wohlhabender und bekannter Mann geworden. Schon 1858 wurde Sax zum Direktor des Bühnenorchesters der Pariser Oper berufen. Er war berühmt, bekannt und beliebt. Er lebte in Saus und Braus und gab das Geld, das er jetzt im Überfluss hatte, mit vollen Händen aus.

Durch die Niederlage des französischen Militärs 1870 und der darauf folgenden schlechten wirtschaftlichen Lage, wurde 1871 die von Sax belegte Stelle als Saxophon-Lehrer gestrichen. Eine weitere Auswirkung der Niederlage war, dass nun plötzlich keine Nachfrage mehr nach den Saxophonen bestand. Er geriet in finanzielle Schwierigkeiten und schlitterte in den Konkurs. Die letzten Reste der Werkstatt wurden versteigert. Die allerletzten Reste und die Werkstatt des Adolphe Sax & Cie erwirbt Henri Selmer 1928, einer der größten Saxophonhersteller heutiger Zeit von seinem Sohn.

Am 7. Februar 1894 stirbt Adolphe Sax einsam und verarmt in Paris.





## Ein Musikabend für den guten Zweck

Das soziale Engagement der Polizeimusik Steiermark ist bekannt. Deshalb sagten der nunmehrige Kapellmeister Christoph Grill und die Musiker auch spontan zu, ein Benefizkonzert in der Pfarrkirche in Ilz zu geben.

Die Initiative von Pfarrer Peter, bedürftige Kinder der Pfarre Ilz mit einem Benefizkonzert finanziell zu unterstützen, stimmten die Musiker der Polizeimusik Steiermark sofort zu. Am Samstag des 4. Mai um 20.00 Uhr war es soweit. Nach der Ansprache von

Pfarrer Rosenberger führte Susanne Lafer, Ehefrau eines Musikers, durch das anspruchsvolle Musikprogramm.

Mit Richard Wagners „König Heinrichs Aufruf und Gebet“, spannte sich der Bogen von Pavel Stanek über Wolfgang Amadeus Mozart, Georg Friedrich Händel bis zur zeitgenössischen Musik von Marc van Delft. Mit „Guten Abend, gut 'Nacht“ von Johann Brahms beendeten die Musiker ihr reichhaltiges Programm.

ulm

## Abstrakte und reale Kunst

Ihre bisher umfangreichste Ausstellung mit insgesamt 76 Bildern präsentierten die Künstler Franz Strauß aus Empersdorf, Assistenzbereichsleiter im Landeskriminalamt, und Doco Ikonić aus Graz in der Therme und im Hotel Nova in Köflach. „Abstrakt und Real“ ist der Titel der Ausstellung, die mit einer Vernissage am 21.2.2013 eröffnet wurde. Die Geschäftsführerin Mag. Elke Brandstätter begrüßte die zahlreichen Gäste,

die trotz Schneetreibens den Weg zur Therme auf sich nahmen. Ing. Johann Baumgartner, Kulturreferent des Steiermarkhofes Graz und selbst Kunstmediator, stellte die Künstler vor. Die Vernissage wurde musikalisch äußerst angenehm vom Jazz Quartett Günther Plechinger begleitet, kulinarisch wurden die Gäste mit einem köstlichen Buffet verwöhnt. Franz Strauß und Doco Ikonić kennen sich seit mehr als



Franz Strauß bei der Arbeit

13 Jahren. Wenngleich ihre Stile unterschiedlicher nicht sein können, bilden sie dennoch in der Welt der Kunst ein Gespann. Die Ausstellung ist noch bis 21. Juni zu besichtigen. Nähere Informationen zu den Künstlern gibt's auf [www.strauss-art.at](http://www.strauss-art.at) und auf [www.ikoniac.at](http://www.ikoniac.at)

**Franz Strauß** ist seit 1980 als Künstler tätig. Er erlernte sein künstlerisches Handwerk bei namhaften Künstlern, u.a. bei Prof. Franz Rogler aus Graz. Strauß ist als Maler Actionpainter. Actionpainting wurde Mitte des 20. Jahrhunderts in Amerika als Unterordnung des abstrakten Expressionismus aus Europa neu entdeckt. Das Besondere an dieser Technik ist, dass der Pinsel nicht die Leinwand berührt. Die Farben werden auf den Untergrund gespritzt, getropfelt, geschüttet... Mehrere Kilo Farben benötigt der Künstler für ein Bild, wobei es ihm wichtig ist, Spannung, Dynamik und Farbenrausch zu erzeugen. Wenn er vor der leeren Leinwand steht, ist sein Körper und sein Geist auf Hochspannung. Begleitet von Hardrock-Musik wird diese ganze Energie losgelassen, bis er am Ende zufrieden auf sein fertiges Werk blicken kann.

In über 50 Ausstellungen im In- und im Ausland (Graz, Bruck/Mur, Stainz, Bad Radkersburg, Weiz, Barbizon, Paris, Prien, Marburg ...) stellte er seine Werke der Öffentlichkeit vor. Er ist Mitglied



des Steiermärkischen Kunstvereines Werkbund, der Berufsvereinigung Bildender Künstler Steiermark und der Gruppe 8Hände.

**Doco Ikonić** (IKO der Maler) ist in einem Vorort von Belgrad geboren und aufgewachsen. Erste Bilder entstanden 1964. Seit rund 40 Jahren lebt IKO in Graz. Seine besondere Technik ist die Hinterglasmalerei, die er sich im Selbststudium aneignete und im Laufe seiner Schaffensjahre perfektionierte. Das schwierige an dieser Technik ist, dass Farbaufträge und -schichten in umgekehrter Reihenfolge aufgetragen werden müssen. Der Hintergrund, der auf Leinwand zuerst gemalt, wird bei der Hinterglasmalerei zuletzt – der Vordergrund in diesem Fall zuerst aufgetragen. Hinterglasmalerei kennt man gewöhnlich als naive Malerei. Er jedoch entwickelte seine ganz persönliche Note – Surrealismus in Hinterglastechnik.



*Iko, Strauß, Mag. Brandstätter, Ing. Baumgartner*

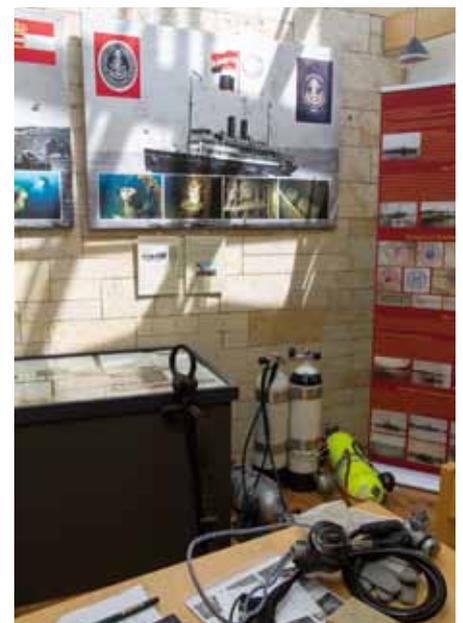
IKO ist ein Fotorealist, seine Arbeiten sind von einer Fotografie kaum zu unterscheiden. Besonders seine Portraitbilder wirken äußerst lebendig – man glaubt die gemalte Person in natura vor sich zu haben. Er ist aber von den Themen her auch ein kritischer Maler. Um-

welt, Natur, die Menschheit das Empfinden der Mitmenschen verewigt er in seinen Bildern. Geduld und Genauigkeit sind seine Tugenden. Manchmal benötigt er mehrere hundert Stunden für ein Bild. Ausstellungen im In- und im Ausland runden seine Biografie ab.



Impressionen der Ausstellung

## Ausstellung „Österreich und das Meer“



Franz Mittermayer, Dienststellenleiter und begeisterter Unterwasserfotograf, präsentierte ab 26. April fünf Wochen lang Fotos, Dokumente und Fundgegenstände in der Gesamtsteirischen Vinothek in St. Anna am Aigen.

Interessierte Besucher konnten versunkene Zeugen der Vergangenheit wiederentdecken und anhand der fotografierten Wracks einen Streifzug durch Österreichs maritime Geschichte anstellen.

Das seit seiner Jugend bestehende Interesse Franz Mittermayers an historischen Themen entwickelte sich zu einer umfangreichen marinehistorischen Arbeit. Mittermayer gelang es, unbekannte Wracks zu identifizieren und neue in der Adria zu entdecken. Immer wieder unternahm und unternimmt er Reisen nach Kroatien, Montenegro und Albanien. Durch die Tauchfahrten und historischen Recherchen entstand mit der Zeit ein umfangreiches Archiv. Dadurch wurde die erwähnte Ausstel-

lung erst möglich. Mit seiner Ausstellung ging Abteilungsinspektor Franz Mittermayer mitten unter die Leute und präsentierte sich so als Teil der Gesellschaft. Nebenbei bot die Vinothek ein eindrucksvolles Ambiente für diese Ausstellung. Durch die Glasfronten des Gebäudes kann man die schöne Umgebung bewundern. Auch die Spezialitäten der Region kommen nicht zu kurz.

Franz Mittermayer: „Tauchen und Fotografieren sind für mich zwei un-



glaublich spannende Dinge, die aber auch sehr aufwändig und teuer sind. Daneben widme ich mich dem Dienst und meiner Familie. Manchmal lässt

sich in einem Haupturlaub aber durchaus auch ein Tauchgang unterbringen.“

wb

## Franz Mittermayer Steckbrief

### Beruflich:

- Geb. 21.9.1962 in Mödling
- Lehre als Drogist, Präsenzdienst in Wien, 1983 Eintritt in die Bundesgendarmerie
- Dienst auf Gendarmeriedienststellen, zweijährige Zuteilung zur Cobra, 1997/1998 Fachkurs für dienstführende Wachebeamte in Mödling
- Dienstverrichtung in Fehring und Bad Gleichenberg
- Von 2004 bis 2011 Sonderverwendung als Einsatztrainer
- Ab 1.7.2011 Leiter der Polizeiinspektion St. Anna am Aigen

### Privat:

- Seit 1981 passionierter Sporttaucher
- Anfang der 90er-Jahre Schwerpunktlegung in Richtung Wracktauchen
- 1998 Ausbildung zum „Trimix-Taucher“
- Seit 2000 Unterwasserfotografie
- Ab 2005 Einsatz einer professionellen Unterwasserfotoausrüstung
- Einsatztaucher bei der Wasserrettung

## Beachvolleyball im Trend



Die schicke „Sandkiste“ ist mit einem pflegeleichten Kunstrasen umgeben

war. Da aber gerade bei den jungen Polizistinnen und Polizisten auch in unserem Verein ein besonderes Interesse für diesen Sport bestand und auch schon beachtliche Erfolge bei steirischen und österreichischen Polizei-Meisterschaften erreicht wurden, war die Entscheidung für den Bau eine logische Konsequenz. Auch für dieses im April vorigen Jahres gestartete Projekt galt es einige baubehördliche Hürden zu überwinden, sodass erst im Spätherbst 2012 alle Genehmigungen vorlagen. Mit Saisonbeginn am 1. Mai wurde nun der Spielbetrieb aufgenommen und damit auch



Auch Sektionsleiter Gottfried Rothschedl mit der Österr. Polizeimeisterin Mag. Karina Pold testen



in „Herrenvierer“ beim Test des neuen Platzes



Das Eröffnungsturnier war bereits sehr gut besucht

Mit der Errichtung eines Beachvolleyball-Platzes am Areal der Sportanlage der Polizei-SV Graz in der Lagergasse 374 wurde die letzte Baulücke des vor 30 Jahren begonnenen Ausbaues abgeschlossen. Eigentlich war dieser Platz für eine dreibahnige Stocksporthalle vorgesehen, deren Realisierung aber an unfinanzierbaren Lärmschutzmaßnahmen gescheitert

die neue Sektion Beachvolleyball der Polizei-SV Graz aus der Taufe gehoben. Mit der Funktion des Sektionsleiters wurde Kollege Gottfried Rothschedl betraut, der auf 0664/81 67 443 die Anrufe interessierter Mitglieder erwartet. Die Kosten sind sehr moderat, so stellt sich das Jahresabo auf 20 Euro, bzw. eine Stunde auf 4 Euro, egal wie viele Spieler den Platz benützen. Die Reser-

vierung des Beachvolleyball-Platzes und nun auch der Sauna ist über die Homepage der Polizeisportvereinigung Graz [www.polizeisv-graz.at](http://www.polizeisv-graz.at) oder über das im Klubhaus montierte iPad möglich. Natürlich stehen auch die Umkleide- und Duschkmöglichkeiten im Klubhaus zur Verfügung. Einer erfolgreichen Beachvolleyball-Zukunft steht also nichts mehr im Wege. *Toni Orthaber*



# Handball: Polizeinationalteam besiegt die Schweiz

Im März des Vorjahres verlor die österreichische Handball-Polizeiauswahl das entscheidende EM-Qualifikationsspiel gegen die Schweiz in Bärnbach. Nun gelang die Revanche.



Das österreichische Nationalteam mit den Trainern Heinz Raimann (l.) und Heinz Peterka (1. Reihe r.)

Die Eidgenossen sicherten sich damals die Teilnahme an der Europameisterschaft in Deutschland. Im Herbst 2012 erfolgte dann eine Einladung an die österreichische Auswahl zu einem Lehrgang und zwei Länderspielen nach Filzbach, einem Trainingszentrum direkt am Wallersee in der Schweiz. Am 24. März 2013 reisten die Österreicher dann mit zwölf Spielern an. Nach der Begrüßung durch die Schweizer Delegation ging es gleich in die Halle, um verschiedene Angriffs- und Abwehrspielzüge zu trainieren. Im Anschluss an das Training am nächsten Tag baten Trainer Heinz Raimann und Co Heinz Peterka ihre Mannen noch zu einem intensiven Videostudium des Gegners.

## Unentschieden im ersten Länderspiel

Am Abend stieg dann das erste Match gegen die Schweizer. Unter dem Motto „Revanche für die Niederlage im Qualifikationsspiel des Vorjahres“ startete die Mannschaft gut in die erste Halbzeit. Durch schnelle Kontertore stand es zur Halbzeit 18:16 für Österreich. Der Beginn der zweiten Halbzeit wurde etwas verschlafen aber mit ei-

nigen Rückraumtoren fand die Mannschaft wieder den Anschluss. Durch eine gute Torwartleistung konnten sich die Österreicher kurzfristig mit zwei Toren absetzen. Am Schluss fehlte aber die Kraft und so glichen die Schweizer noch zum Endstand von 28:28 aus.

Tore für Österreich: Brabenetz 11, Mayr 6, Marek 5, Hummel 4, Burglechner 1, Bobens 1

## 21:19-Sieg im zweiten Spiel

Am Vormittag des 26. März stand zunächst die Besichtigung eines Bergwerkes in Sagans auf dem Programm. Bei der Trainingseinheit am Nachmittag besprachen und analysierten Trainer und Spieler die Fehler des Vortags. Am Abend folgte dann Länderspiel Nummer zwei. Der Start in dieses Spiel wurde total verschlafen und so lag die Mannschaft nach 15 Minuten mit 8:3 in Rückstand. Nach einem Time out durch Trainer Raimann und neuen taktischen Anweisungen präsentierten sich die Österreicher wie ausgewechselt. Peter Mayr traf wie am Fließband, Philipp Brabenetz zog in der Mitte die Fäden und brachte Andreas Burglechner und Thomas Bobens immer besser

ins Spiel. Auch Peter Marek und Michael Hummel verwerteten ihre Chancen. In der Abwehr fightete die Mannschaft bis zum Umfallen. Peter Teichtmeister erlaubte seinem Gegenspieler keinen einzigen Treffer. Und im Tor zeigte Thomas Heiss ungläubliche Reflexe. Am Ende gewannen die Österreicher mit 21:19. Endlich der langersehnte Sieg gegen die Eidgenossen!

Tore für Österreich: Mayr 8, Marek 4, Brabenetz 4, Hummel 3, Burglechner 1, Bobens 1. Trainer Heinz Raimann war zufrieden: „Wir hatten wenig gemeinsame Vorbereitungszeit zur Verfügung und es fehlten uns auch wichtige Spieler. Umso höher ist die Leistung meiner Mannschaft gegen den EM-Sechsten einzuschätzen.“ *wb*



Peter Marek beim Sprungwurf

### Identitätsfeststellung

Nach § 35 Abs. 1 Z 2 lit. a SPG darf die Identität von Personen festgestellt werden, die sich an einem Ort aufhalten, zu dem der dringende Verdacht besteht, dass sich dort "mit beträchtlicher Strafe bedrohte Handlungen ereignen". Mit beträchtlicher Strafe sind gemäß § 17 SPG jene gerichtlich strafbaren Handlungen bedroht, die mit mehr als einjähriger Freiheitsstrafe sanktioniert sind.

VwGH 31. Jänner 2013, 2008/04/0216

Zwar soll nach dieser Bestimmung der dringende Verdacht genügen, dass sich am Aufenthaltsort der betreffenden Person abstrakt solche Straftaten ereignen, doch ist der konkrete Verdacht auf die Begehung mit beträchtlicher Strafe bedrohter Handlungen für eine Identitätsfeststellung nach § 35 Abs. 1 Z 2 SPG nicht entbehrlich. Fehlen nach dem Vorgesagten die in § 35 SPG geforderten Voraussetzungen für eine Ausweiskontrolle bei den Lokalgästen, verletzt die Missachtung dieser Bestimmung unmittelbar nur die betroffenen Lokalgäste in ihren Rechten. Die Durchführung dieser Ausweiskontrollen - ohne dass hiefür die Voraussetzungen des § 338 GewO 1994 und des § 35 SPG vorlagen - verletzt jedoch mittelbar die beschwerdeführende Gesellschaft in ihren Rechten nach § 338 GewO 1994 und belastet diese Maßnahme mit Rechtswidrigkeit, weil damit das Gebot der möglichen Schonung des Gewerbetreibenden missachtet wurde.

### Zwangsakte

Kriminalpolizeiliche Zwangsakte, die ohne gerichtliche oder staatsanwaltliche Anordnung vorgenommen wurden, unterliegen, ausschließlich der Kognitionsbefugnis der Unabhängigen Verwaltungssenate gemäß § 88 SPG. Im Fall kriminalpolizeilichen Handelns aufgrund einer staatsanwaltlichen Anordnung hingegen liegt ein Akt der Gerichtsbarkeit gemäß Art 90a B-VG vor, weshalb in diesem Bereich ein Einspruch gemäß § 106 StPO zulässig und von den Strafgerichten

zu erledigen ist. Lediglich im Fall einer offenkundigen Überschreitung der staatsanwaltschaftlichen Anordnung durch die Polizei im Sinn eines Exzesses liegt ein der Verwaltung zuzurechnendes Organhandeln vor. OGH 15. Dezember 2012, 15Os152/12k

### Körperkraftanwendung

Nach der Rechtsprechung der Gerichtshöfe des öffentlichen Rechts unterliegt die Anwendung von Körperkraft im Rahmen exekutiver Zwangsbefugnisse denselben grundsätzlichen Einschränkungen wie der im WaffGG geregelte Waffengebrauch. Sie muss demnach für ihre Rechtmäßigkeit dem Verhältnismäßigkeitsprinzip entsprechen und darf nur dann Platz greifen, wenn sie notwendig ist, um Menschen angriffs-, widerstands- oder fluchtunfähig zu machen (vgl. § 6 Abs. 1 WaffGG) und Maß haltend vor sich geht; es darf jeweils nur das gelindeste Mittel, das zum Erfolg, also etwa zur Abwehr eines Angriffes, führt, angewendet werden. Dies gilt auch für das Anlegen von Handfesseln.

VwGH 29. November 2012, 2012/01/0015

### Vorläufiges Waffenverbot

Die vom Verwaltungsgerichtshof zu § 12 Abs 1 WaffG 1996 entwickelte Rechtsprechung kommt auch für das vorläufige Waffenverbot nach § 13 WaffG 1996 zum Tragen, stellt doch auch Abs 1 dieser Bestimmung bezüglich der Voraussetzungen für die darin enthaltene Sicherstellungsermächtigung - vergleichbar dem § 12 Abs 1 WaffG 1996 - darauf ab, dass der Besitzer von sicherzustellenden Waffen durch missbräuchliches Verwenden von Waffen das Leben, die Gesundheit oder die Freiheit von Menschen oder fremdes Eigentum gefährden könnte. Allerdings reicht es für ein vorläufiges Waffenverbot nach § 13 Abs 1 WaffG 1996 aus, wenn Organe der öffentlichen Aufsicht bei Gefahr im Verzug Grund zur Annahme für das Vorliegen einer solchen Gefährdungssituation haben.

VwGH 22. Oktober 2012, 2011/03/0225

# VERANSTALTUNGS AVISO

Veranstaltung	Termin
Konzert der Polizeimusik im Grazer Landhaushof	29. Juni, 16.30 Uhr
Übungsschießen für Gendarmerie- und Polizeipensionisten in Jagerberg	5. September, ab 13.00 Uhr
Konzert der Polizeimusik im Grazer Stadtpark	8. September, 15.00 Uhr
Wallfahrt Mariazell (siehe auch Beitrag Seite ...)	10. - 13. September
Gedenkveranstaltung Oberst Karner, Altaussee	11. Oktober, 16.30 Uhr
Flaggenparade am Hauptplatz in Graz	25. Oktober
Benefizkonzert der Polizeimusik in der Pfarrkirche Leutschach	15. November, 19.00 Uhr
Übungsschießen für Gendarmerie- und Polizeipensionisten in Jagerberg	5. Dezember, ab 13.00 Uhr

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen erfahren Sie im Büro für Öffentlichkeitsarbeit der Landespolizeidirektion unter 059133/60-1131.

## Oberst Günther Karner – Gedenkveranstaltung



Am 25. März 1998 ist Oberst Günther Karner, Alpinreferent im damaligen Landesgendarmeriekommando für Steiermark, am Schrankogel in den Ötztaler Alpen während einer Alpin-

ausbildung tödlich verunglückt. Aus diesem Anlass lädt die Landespolizeidirektion Steiermark zu einer Gedenkveranstaltung ein.

**Termin:** 11. Oktober 2013

**Ort:** Barbarakapelle im Salzbergwerk – Altaussee

**Zeit:** 16:30 Uhr

**Programm:**

- Zwischen 15:00 Uhr und 16:00 Uhr Eintreffen im JUFA Altaussee
- Führung durch das Schaubergwerk – (Schwerpunkt Kunst u. Kultur).
- Während der Führung Gedenkgottesdienst in der Barbarakapelle im Salzbergwerk gefeiert vom Polizeiseelsorger Mag. Peter Weberhofer
- Gemütliches Beisammensein im JUFA Altaussee, Gedankenaustausch über die „alten Zeiten“
- Für Teilnehmer mit weiterer Anreise besteht die Möglichkeit zur Nächtigung im JUFA
- Frühstück

- Besichtigung der Lebzelterei in Bad Aussee
- Individuelle Heimreise

Jede Kollegen, die eine Nächtigung planen, mögen sich bis spätestens 30.06.2013 beim JUFA Altaussee persönlich anmelden.

**Kontakt:**

JUFA Altaussee  
Lichtersberg 67  
8992 Altaussee  
Tel: +43 (0) 5 7083 560  
Fax: +43 (0) 5 7083 561  
E-Mail: [altaussee@jufa.eu](mailto:altaussee@jufa.eu)  
Titel: Oberst G. Karner – Gedenkveranstaltung

Um eine Übersicht über die Gesamtanzahl der Teilnehmer zu haben wird ersucht, das dem BPK Liezen, Obstlt Schnabl, telefonisch oder per Mail mitzuteilen.

Tel: 059 133 6340 – 301;

Mail: [bpk-st-liezen@polizei.gv.at](mailto:bpk-st-liezen@polizei.gv.at)